

Institut für vergleichende Städtegeschichte
Königsstraße 46
48143 Münster

Tel.: 0251 83-27512
Fax: 0251 83-27535

istg@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte



Institut für vergleichende
Städtegeschichte



Forschungsbericht 2013

Institut für vergleichende Städtegeschichte

Zum Geleit

Das Jahr 2013 hat für das IstG den erfolgreichen Abschluss zentraler Forschungsvorhaben mit sich gebracht. Im November 2013 konnte mit Braunschweig der vierte Band des „Deutschen Historischen Städteatlas“ präsentiert werden. Der Atlas setzt sowohl in der thematischen Breite der Forschungsfelder als auch in der hochkarätigen Ausstattung neue Maßstäbe. Die Vorstellung der Publikation in Braunschweig hatte eine überaus große Resonanz, so dass bereits die 2. Auflage stark nachgefragt ist. Auch in anderen Bereichen beschreitet dieser Städteatlas neue Wege, da erstmals ein ergänzendes interaktives Kartenangebot zur Verfügung gestellt wird: Durch die individuelle Wahl verschiedener Grundkarten und Inhalte können die Nutzer eigenen Forschungsfragen nachgehen und neue Karten erstellen. Damit eröffnet das IstG weitere Perspektiven und setzt für zukünftige Städteatlanten Standards.

Auch für das „Historische Handbuch der jüdischen Gemeinschaften“ wurden im vergangenen Jahr wichtige Schritte auf dem Weg zum Abschluss des Gesamtwerkes unternommen: Zwei weitere Bände, der Teilband „Detmold“ sowie der Auswertungsband, wurden in Detmold und Münster präsentiert. Somit liegt nun dieser Überblick über die Geschichte und das Wirken der Juden in Westfalen und Lippe fast vollständig vor.

Besonders hinweisen möchten wir auf eine neue Atlasreihe, die das IstG zusammen mit der Historischen Kommission für Westfalen initiiert hat, und die nun mit den ersten vier Bänden gestartet ist. Der „Historische Atlas westfälischer Städte“ bietet in attraktivem Layout und handlichem Format mit Textheft und Kartentafeln eine kompakte Geschichte ausgewählter westfälischer Städte.

Fast selbstverständlich wirkt der Hinweis auf die wissenschaftlichen Serviceleistungen des Instituts sowie die Bestrebungen, die Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit zu tragen. Die internationale Tagung 2013 zum Thema „Städtebau in Ost und West nach 1945“ sowie zahlreiche Vorträge, Präsentationen und Veranstaltungen vor Ort in Münster wie auch außerhalb zeugen davon. Doch kann nicht verschwiegen werden, dass angesichts der Struktur des Instituts diese Aufgaben eine große Herausforderung darstellen. So kann das alljährliche Frühjahrskolloquium nur noch alle zwei Jahre stattfinden. Das digitale Themenportal „Städtegeschichte.de“ wird als eine zentrale Kommunikationsplattform zukünftig die Netzwerkfunktionen des IstG verstärken.

Werner Freitag
Wiss. Vorstand

Angelika Lampen
Institutsleitung

Inhalt

I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte	8
1. Aufgaben und Forschungsprofil	8
2. Struktur, Gremien, Mitarbeiter	9
II. Neuerscheinungen und Publikationen.....	16
1. Neuerscheinungen.....	16
2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau	18
III. Wissenschaftsservice	24
1. Bibliothek.....	24
2. Bibliographische Arbeiten	25
3. Sammlungen/Datenbanken	27
4. Internetportal Städtegeschichte.de	29
IV. Forschung	36
1. Atlasarbeiten	36
a) Deutscher Historischer Städteatlas: Braunschweig.....	36
b) Westfälischer Städteatlas	37
c) Historischer Atlas westfälischer Städte	38
d) Interaktive Kartographie	38
2. Lexikalische Arbeiten	40
a) Deutsches Städtebuch	40
a) Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe.....	40
3. Deutsche Königspfalzen – Westfalen	43
4. Lokale Märtyrer des „Dritten Reiches“	45
5. Topographie des Multireligiösen	46
6. Stadtgeschichte Billerbeck.....	48
7. Stadtgeschichte Soest.....	48

V. Forschungsarbeiten Dritter & Qualifizierungsarbeiten	52
1. D. Gruttmann, M.A.	52
2. M. Hasegawa, M.A.	53
3. Dr. K. Igel.....	54
4. Dr. O. Kozubska-Andrusiv.....	55
5. A. Krabbe, M.A.....	56
6. A. Schnepfer, M.A.	57
7. C. Sieger	59
8. S. Thieme, M.A.	61
9. K. Thies, M.A.	62
VI. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen.....	66
1. Tagungen und Kolloquien des IStG	66
a) Frühjahrskolloquium.....	66
b) Freitagskolloquium	66
2. Fachtagungen, Gremien und Buchpräsentationen.....	68
3. Vorträge	72
4. Veröffentlichungen	76
5. Lehrveranstaltungen	81
6. Ausstellungen	83

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte



I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte

1. Aufgaben und Forschungsprofil

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) entstand 1970 als außeruniversitäre Forschungseinrichtung des im Jahr zuvor gegründeten Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e.V. mit dem Auftrag, interdisziplinäre Forschungen zur vergleichenden Stadtgeschichte zu initiieren und zusammenzuführen. Fragestellungen aus den Bereichen Geschichte, Geographie und Kartographie, Kunstgeschichte, Planungswissenschaften und Soziologie werden im IStG auf das Untersuchungsfeld ‚Stadt‘ bezogen und im Rahmen der Grundlagenforschung oder in wissenschaftlichen Forschungsprojekten untersucht. Der Forschungsradius des IStG ist dabei eindeutig nicht auf Deutschland begrenzt; die europäische Perspektive wird durch eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern realisiert. Das IStG ist seit seiner Gründung eng eingebunden in das Forschungsprogramm der Sektion Stadtgeschichte des Internationalen Historikerverbandes (Internationale Kommission für Städtegeschichte). Entsprechend bildet der Arbeitskanon der Kommission die Basis der Institutsarbeit.

Zu den Aufgaben des IStG gehören die Erarbeitung und Publikation historischer Städteatlanten, die Herausgabe von Handbüchern und Lexika zur Stadtgeschichte, die Edition schriftlicher und bildlicher Quellen sowie bibliographische Forschungs- und Informationsaufgaben. Aufbauend auf diesen Grundlagenarbeiten betreut das IStG wissenschaftliche Forschungsprojekte, die über das ursprüngliche Forschungsprogramm hinausgehen. So werden momentan sowohl Inventarwerke herausgegeben und redaktionell betreut als auch zentrale Fragen städtischer Geschichte und ihrer Gestaltung untersucht. Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit ca. 60.000 Bänden und ca. 110 laufend gehaltenen Zeitschriften ist die umfangreichste Fachbibliothek zur historischen Städteforschung in Deutschland. Sie wird von den Mitarbeitern und internationalen Gastwissenschaftlern des Hauses sowie durch die Studierenden und Wissenschaftler der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) genutzt. Durch die Publikationsreihe Städteforschung, die regelmäßigen Frühjahrstagungen und Freitagskolloquien sowie die Lehrtätigkeit der Mitarbeiter beteiligt sich das Institut darüber hinaus an Forschungstransfer und Wissensvermittlung.

2. Struktur, Gremien, Mitarbeiter

Seit dem 1. Januar 2005 wird das Institut als gemeinnützige GmbH mit dem Namen „Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH“ betrieben. Gesellschafter sind das Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e.V., die Westfälische Wilhelms-Universität (WWU) Münster, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), die Stadt Münster und der Deutsche Städtetag.

Das Institut wurde im Berichtsjahr durch die WWU Münster und den LWL gefördert. Ein Großteil des Institutshaushalts wird zudem über Drittmittel finanziert. Seit 1987 besitzt das Institut den Status eines An-Instituts der WWU Münster.

Das IStG wird von zwei gewählten Geschäftsführern, Professor Dr. Werner Freitag, WWU Münster, und dem Ersten Landesrat Matthias Löb, LWL, geleitet, die ehrenamtlich tätig sind. Hauptamtlich wird die Geschäftsführung wahrgenommen durch Dr. Angelika Lampen. Die Geschäftsführer werden von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Persönliche Mitglieder sind die Professoren Dr. Ursula Braasch-Schwersmann (Marburg, Vorsitzende des Beirats), Dr. Roman Czaja (Toruń/Thorn), Dr. Sabine Griese (Leipzig), Dr. Manfred Groten (Bonn), Dr. Thomas Großbölting (Münster), Dr. Ruth-E. Mohrmann (Münster), Dr. Eduard Mühle (Warschau/Münster), Dr. Michel Pauly (Walferdange), Dr. Wilfried Reininghaus (Münster), Dr. Winfried Schenk (Bonn), Dr. Martin Scheutz (Wien) sowie Dr. Henning Steinführer (Braunschweig).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Vorstand und Geschäftsführung

Prof. Dr. Werner Freitag
 Erster Landesrat Matthias Löb
 Dr. Angelika Lampen (Leitung)
 Ursula Bolling (Verwaltung)

Bibliothek

Diana Hövermann, M.A.

Bibliographie

Sabina Ruwe, M.A.

Redaktion

Ria Hänisch, M.A. (Reihe Städteforschung)
 Dr. Mechthild Siekmann (Reihe Städteforschung, Historischer Atlas westfälischer Städte)
 Dr. Daniel Stracke (Deutscher Historischer Städteatlas)

Kartographie

Benjamin Hamann, M.Sc.
 Dipl.-Ing. Thomas Kaling

Volontariat

Joel Behne, M.A. (bis 31.5.)

Projekte

Joel Behne, M.A. (Internetportal Städtegeschichte.de, bis 31.5.)
 Dr. Kirsten Bernhardt (Internetportal Städtegeschichte.de, bis 30.6.)
 Ria Hänisch, M.A. (Internetportal Städtegeschichte.de)
 Dr. Christian Helbich (Deutsche Königspfalzen – Westfalen, bis 30.4.)
 Dörthe Gruttmann, M.A. (Doktorandin: Billerbeck im 20. Jh.)
 Rita Schlautmann-Overmeyer, M.A. (Handbuch d. jüd. Gemeinschaften)
 Constanze Sieger (Doktorandin: Billerbeck im 19. Jh.)
 Dr. Christof Spannhoff (Deutsche Königspfalzen – Westfalen, seit 1.5.)

Dr. Daniel Stracke (EXC 212, Projekt C 2-23 „Topographie des Multi-religiösen“, seit 1.1.)

Sarah Thieme, M.A. (EXC 212, Projekt D 2-2 „Lokale Märtyrer des Dritten Reiches“, seit 1.1.)

am IStG angesiedelte Projekte bzw. assoziierte Mitarbeiter

Dr. Károly Goda (Historisches Seminar, Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, WWU Münster)

Dr. Michael Hecht (Historisches Seminar, Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, WWU Münster)

Dr. Karsten Igel (Lehrbeauftragter am Historischen Seminar, Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, WWU Münster)

Dr. Lena Krull (Historisches Seminar, Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, WWU Münster)

André Schnepfer (Historisches Seminar, Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, WWU Münster)

Dr. Thomas Tippach (Historisches Seminar, Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, WWU Münster)

GESCHÄFTSFÜHRUNG	
Wissenschaftlicher Vorstand	Prof. Dr. Werner Freitag
Verwaltungsvorstand	Erster Landesrat Matthias Löb
Institutsleitung	Dr. Angelika Lampen
VERWALTUNG	
Verwaltung/Sekretariat	Ulla Bolling
FORSCHUNG	
Deutscher Historischer Städteatlas Benjamin Hamann Dr. Daniel Stracke	Deutsche Königspfalzen – Westfalen Dr. Christian Helbich Dr. Christof Spannhoff
Historischer Atlas westfälischer Städte Thomas Kaling Dr. Mechthild Siekmann	Topographie des Multireligiösen EXC 212 – Projekt C 2-23 Dr. Daniel Stracke
Handbuch der jüdischen Gemeinschaften Rita Schlautmann-Overmeyer	Lokale Märtyrer des „Dritten Reiches“ EXC 212 – Projekt C 2-2 Sarah Thieme
	Emeriti Dr. Wilfried Ehbrecht Prof. Dr. Peter Johaneke

WISSENSCHAFTSSERVICE	
Bibliothek Diana Hövermann	Gastwissenschaftler Mamina Arinobu Eva Chodějovská Dr. Olga Kozubská-Andrusiv Karolina Szlęzak
Bibliographie Sabina Ruwe	Hilfskräfte Cornelia Arens Thomas Erwig Daniel Fischer Simon Hollermann Daniel Stellbrink Martin Visser Jessica Wessels
Redaktion Reihe Städteforschung Ria Hänisch Dr. Mechthild Siekmann	
Portal Städtegeschichte.de Joel Behne Dr. Kirsten Bernhardt Ria Hänisch Benjamin Hamann	

Neuerscheinungen

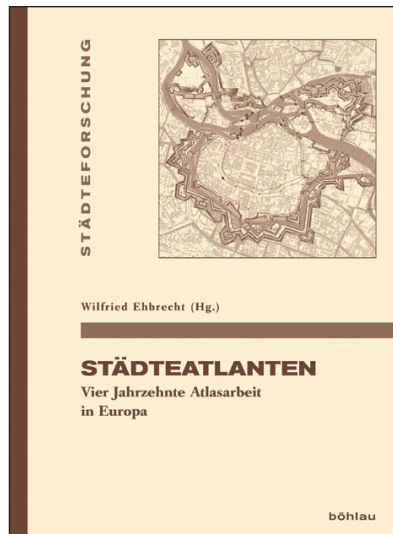


Territorien 1801 und 1811, Karte aus dem Band „Grundlagen – Erträge – Perspektiven“ des Historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe, Ausschnitt (Kartographie: Th. Kaling)

Herzogtum

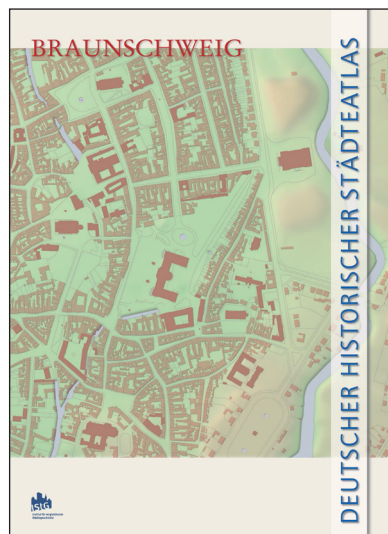
II. Neuerscheinungen und Publikationen

1. Neuerscheinungen

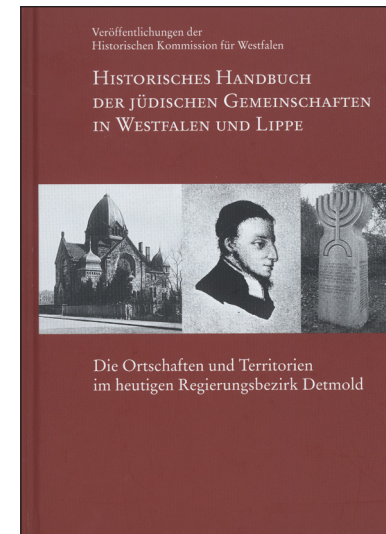


Wilfried Ehbrecht (Hg.), Städteatanten. Vier Jahrzehnte Atlasarbeit in Europa (Städteforschung A 80), Köln – Weimar – Wien 2013.

Wolfgang Meibeyer/Henning Steinführer/Daniel Stracke: Deutscher Historischer Städteatlas Nr. 4 – Braunschweig, hg. v. Wilfried Ehbrecht/Peter Johaneck/Jürgen Lafrenz/Thomas Tippach am Institut für vergleichende Städtegeschichte in Kooperation mit dem Stadtarchiv Braunschweig, Münster 2013.

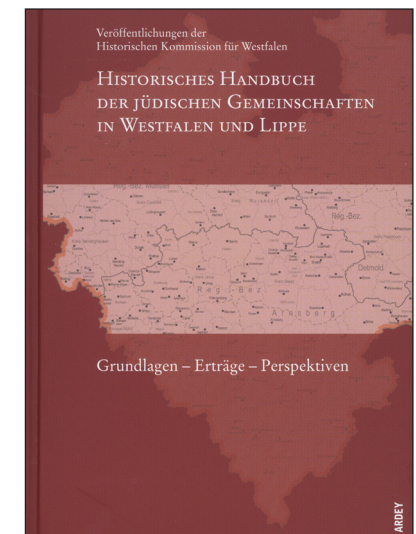


Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe, hg. v. d. Historischen Kommission für Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte, Münster 2008f.



Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Detmold, hg. v. Karl Hengst in Zusammenarbeit mit Ursula Olschewski (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Neue Folge 10), Ardey-Verlag Münster 2013.

Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Grundlagen – Erträge – Perspektiven, hg. v. Susanne Freund (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Neue Folge 11), Ardey-Verlag Münster 2013.



2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag, zehn Mitherausgeber (bis Bd. A 85), ab Bd. A 86 neun Mitherausgeber, Einzelbandherausgeber
Wiss. Bearbeitung: Dr. M. Siekmann, R. Hänisch, M.A.

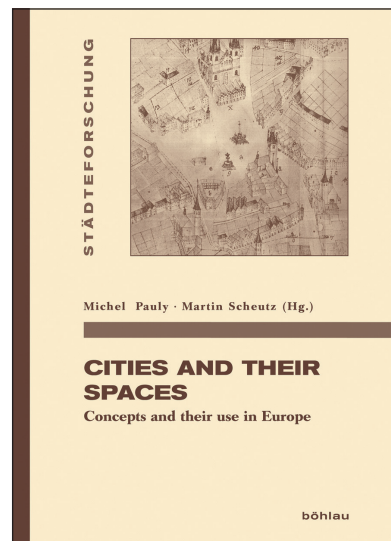


Eduard Mühle (Hg.), *Stadtgestalt – Wohnraum – Lebensstil. Breslau und Krakau im Hoch- und Spätmittelalter*

Der Band präsentiert in 14 Aufsätzen ausgewählte Erträge der neuesten polnischen Forschung und eröffnet einen spannenden Blick auf die topographischen, baulichen und materiellen Rahmenbedingungen städtischen Alltags in Breslau und Krakau – zwei herausragenden Städten Ostmitteleuropas des 13. bis 16. Jahrhunderts. Der Band (A 87) wird 2014 erscheinen.

Michel Pauly/Martin Scheutz (Hg.), *Cities and their spaces. Concepts and their use in Europe*

Aus den wissenschaftlichen Erträgen zweier Konferenzen in Sibiu (Rumänien, 2011) und Prag (Tschechische Republik, 2012) der Internationalen Kommission für Städtegeschichte entsteht dieser Band, der 20 deutsch- wie englischsprachige Aufsätze vereint. In einer Spanne vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert werden hier verschie-



dene Formen von Stadtraumkonzepten analysiert und für den wissenschaftlichen Vergleich fruchtbar gemacht. Der Band (A 88) wird 2014 erscheinen.

Thomas Lau/Karsten Igel (Hg.), *Die Stadt im Raum – Imaginationen, Interaktionen und Möblierungen*



Der Band ist Ergebnis der gleichnamigen Tagung (16.–18.2.2012) in Fribourg (Schweiz), die von Vertretern zweier örtlicher Nationalfondsprojekte organisiert und von Mitgliedern des Netzwerkes „Junge Städteforschung“ des IstG begleitet wurde. Im Zentrum steht die Erforschung des städtischen Raumes in der Wechselbeziehung zu supraburbanen Räumen mit Schwerpunkt auf dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit.

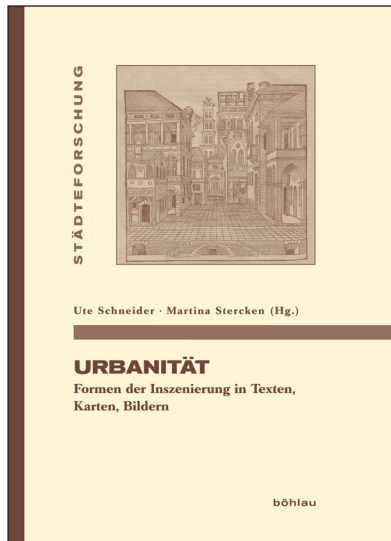
Der Band (A 89) wird 2014 erscheinen.

Marcin Starzyński, *Städtische Herrschaft im mittelalterlichen Krakau. Entstehung, Entwicklung und Tätigkeit des Krakauer Stadtrates*

Ein Rat der Stadt Krakau wird erstmals im Jahre 1264 urkundlich erwähnt. In seiner Entwicklung, der Herausbildung seiner Kompetenzen und seiner personellen Zusammensetzung lassen sich zwei Phasen unterscheiden: Die erste endete 1312 mit dem Aufstand des Vogtes Albert, in der zweiten zwischen 1313 und 1500 vollzieht sich die vollständige Ausdifferenzierung als Institution mit festem Personalbestand, klaren Mechanismen der Amtseinführung und ganz konkreten Kompetenzen. Der Schwerpunkt dieser verfassungsgeschichtlichen Arbeit liegt bewusst auf der Entwicklung des Krakauer Stadtrats, seinem Aufbau und der Ausweitung seiner Befugnisse und seinen Tätigkeiten: und zwar sowohl jenen, die das Ziel hatten, Regeln

aufzustellen für das Leben *intra muros*, als auch jenen, die zum Ausbau und zur Erhaltung ihrer Position *extra muros* führten. Der Band erscheint 2014.

Ute Schneider/Martina Stercken (Hg.), *Urbanität. Formen der Inszenierung in Texten, Karten, Bildern*

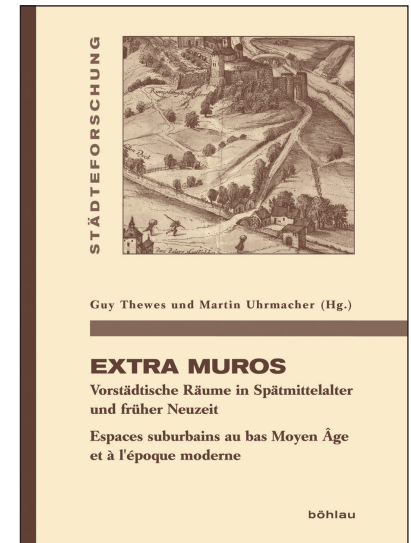


Urbanität wird in diesem interdisziplinären Band weniger im Sinne des schillernden Begriffs verstanden, der seit der Antike als Chiffre für kultivierte Lebensart und Rhetorik und in der Gegenwart vor allem für verdichtete Bebauung verwendet wird, sondern vielmehr für die medialen Formen und Strategien, in denen Urbanität inszeniert und Eigenarten des Urbanen akzentuiert werden. Ausgegangen wird von einem kulturgeschichtlichen Medienbegriff, der nach den kulturellen Bedingungen von Sinnstiftung fragt und auch Prozesse der Vermittlung in der Zeit vor dem Buchdruck und den Massenmedien einbezieht.

Martin Uhrmacher (Hg.), *Extra muros – Vorstädtische Räume in Spätmittelalter und früher Neuzeit / Espaces suburbains au bas Moyen Âge et à l'époque moderne*

Stadt und Umland sind auf vielfältige Weise miteinander vernetzt. Die durch den „Spatial Turn“ in den Sozial- und Geisteswissenschaften eingebrachten Impulse, Geschichte wieder verstärkt in räumlichen Bedingungen zu denken und Veränderungen der Raumwahrnehmung intensiver in den Blick zu nehmen, sind das Anliegen des vorliegenden Bandes. Im Fokus

der 24 Beiträge stehen u.a. Fragen zur kartographischen Repräsentation, zur Sozialtopographie vorstädtischer Räume, zu Inklusions- und Exklusionsprozessen, sowie zur unterschiedlich starken Ausprägung von Zonen städtischen Einflusses. Beleuchtet werden ausgewählte Städte aus Mittel-, Süd- und Osteuropa und besonders auch Festungsstädte sowie die in diesem Kontext oft wenig beachteten „Kleinen Städte“.



Weitere Bände in Vorbereitung:

Paul Nolte (Hg.), *Die Vergnügungskultur der Großstadt. Orte – Inszenierungen – Netzwerke 1880–1930*

Thomas Großbölting (Hg.), *Gedachte Stadt – Gebaute Stadt. Urbanität in der deutsch-deutschen Systemkonkurrenz 1945–1990*

Peter Johaneck (Hg.), *Stand und Perspektiven der Erschließung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Stadtbücher*

Wissenschaftsservice



III. Wissenschaftsservice

1. Bibliothek

Bibliothekarin: D. Hövermann, M.A.
Hilfskraft: D. Fischer



Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit ca. 60.000 Bänden und mehr als 110 laufend gehaltenen Zeitschriften ist heute die größte Spezialbibliothek zur vergleichenden Städtegeschichte in Deutschland. Der Bibliotheksbestand, der auf verschiedenen Sammlungen und Nachlässen stadthistorischer Literatur, insbesondere auf den Nachlässen von Hektor Ammann und Erich Keyser basiert, wächst jährlich um ca. 1.000 Bände (2013: Neuzugänge durch Kauf 425 Bände, Neuzugänge durch Rezension und Schenkung 531 Bände, davon 3 CD-ROMs / DVDs). Durch Aussonderung veralteter Werke bleibt der Bibliotheksbestand in diesem Jahr statistisch unverändert gegenüber dem des letzten Jahres.

Die Bibliothek wird von den Mitarbeitern des Instituts sowie von Studierenden und Wissenschaftlern der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, aber auch von Gästen anderer Universitäten und ausländischen Stipendiaten genutzt.

Die Erfassung der Bibliotheksbestände erfolgt im nordrhein-westfälischen Katalogisierungsverbund (HBZ). Dadurch sind sie im OPAC der Universitäts- und Landesbibliothek Münster nachgewiesen, aber auch überregional, z.B. über das HBZ und den KVK. Seit Abschluss der retrospektiven Katalogisie-

rung Ende 2006 ist der gesamte Bibliotheksbestand in den erwähnten Datenbanken nachgewiesen, seit Juni 2011 gibt es zusätzlich einen institutseigenen Bibliothekskatalog, der über die Homepage des ISTG sowie über die ULB-Datenbank „Bibliotheken in Münster“ zugänglich ist. Die Neuzugänge erscheinen außerdem regelmäßig in den Neuerwerbungslisten der ULB Münster und den Neuerscheinungslisten des ISTG.

2. Bibliographische Arbeiten

Wiss. Bearbeitung: S. Ruwe, M.A.

Die Bibliographie zur vergleichenden Städteforschung umfasst gegenwärtig rund 150.000 Einträge und wird laufend erweitert. 2013 kamen ca. 2.500 weitere Titelinträge hinzu. Dokumentiert werden Monographien, Beiträge aus Zeitschriften und Sammelwerken sowie graue Literatur. Digitalisierte

Suche

Neue Suche Sucheingabe

Sucheingabe

Kombination aus folgenden

Verfasser	Index
Titelwörter	Index
Schlagwörter	Index

Verknüpfung mit: UND ODER

Zusätzliche Filter:

Erscheinungsjahr:

Dokumenttyp:

Suchen Zurücksetzen

Inhaltsverzeichnisse, die über die Volltextsuche recherchierbar sind, ergänzen das Angebot und wurden 2013 in größerer Zahl weiter hinzugefügt. Damit bietet die Datenbank einen unmittelbaren und umfassenden Zugriff auf den aktuellen Forschungsstand, vor allem zur deutschen, aber auch zur internationalen historischen Städtegeschichte.

Die Datenbank steht allen Interessierten auf der Website des IStG für Recherchen zur Verfügung. Im Rahmen der für das Projekt „Internetportal Städtegeschichte.de“ entwickelten Metasuche, die die medienübergreifende Recherche in allen institutseigenen Datenbanken ermöglicht, wurde auch die Darstellung der Inhalte der bibliographischen Datenbank weiter angepasst.

Anlässlich der Frühjahrstagung 2013, die am 11./12. März 2013 unter dem Thema „Gedachte Stadt – Gebaute Stadt: Urbanität in der deutsch-deutschen Systemkonkurrenz 1945–1990“ stattfand, wurde eine thematisch zugeschnittene bibliographische Liste erstellt, die auf der Institutsseite zum Download bereitsteht (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/thematischeauswahlbibliographie.html>).

Ferner wurde eine Auswahlliste von Neuerscheinungen zu städtegeschichtlichen Themenfeldern für das Jahr 2013 vorbereitet, die rund 640 Titel enthält und über die Homepage des IStG einsehbar ist (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/Neuerscheinungslisten.html>).

Weiterhin werden wichtige Werke zur vergleichenden Städteforschung in Einzelrezensionen vorgestellt. Im vergangenen Jahr wurde eine Besprechung zu der von Yves Hoffmann und Uwe Richter verfassten Publikation „Entstehung und Blüte der Stadt Freiberg. Die bauliche Entwicklung der Bergstadt vom 12. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts“ (Halle 2012) geschrieben, die auf der Instituts-Homepage abrufbar ist (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/Einzelrezensionen.html>).

Im Jahr 2013 wurden fünf IStG-Newsletter an eine wachsende Zahl von Abonnenten versendet. Sie informierten vor allem über wissenschaftliche Aktivitäten und neu erschienene Publikationen des IStG sowie über hier stattfindende Lehrveranstaltungen. Auch digitale Angebote wie zum Beispiel die Neuerscheinungslisten städtegeschichtlicher Literatur für die Jahre 2011 und 2012 wurden über den Newsletter verbreitet.

Die bisher versendeten Newsletter können auf der Internetseite des IStG eingesehen werden (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/newsletter.html>).

3. Sammlungen/Datenbanken

Wiss. Leitung: Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: Dr. K. Bernhardt (bis 30.6.), J. Behne, M.A. (Volontär, bis 31.5.), R. Hänisch, M.A.

Hilfskräfte: C. Arens, S. Hollermann (bis 30.9.), M. Runde (ab 1.10.)

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte besitzt umfangreiche Bestände an Materialien, die als Grundlage für Untersuchungen im Bereich der Städteforschung zur Verfügung stehen. Neben Literatur (s. Bibliographie/**Bibliographische Datenbank**) handelt es sich dabei um Karten, Dias sowie Ansichtskarten und Fotografien. Die Materialien werden sukzessive digitalisiert und über Datenbanken erschlossen, die auf der Website des IStG für Recherchen zur Verfügung stehen. Nachdem das Erscheinungsbild sowie die Recherchezugänge zu den Datenbanken vereinheitlicht wurden, ist 2013 mit einer systematischen Datensatz-Bereinigung begonnen worden, um die über mehrere Jahre gewachsenen Strukturen an moderne Standards anzupassen.

Die Datenbank „**Europäische Städteatlanten**“ war 2012 in erweiterter Form als LitW3-Datenbank neu aufgebaut worden. Sie umfasst alle im Rahmen dieses internationalen Vorhabens bislang publizierten Atlasmappen und ermöglicht gezielte Recherchen sowohl nach Ländern und Orten als beispielsweise auch nach beteiligten Personen. Die Datenbank ergänzt die von der Royal Irish Academy geführte Projektseite (<http://www.ria.ie/research/ihta/european-project.aspx>).



Im Berichtsjahr wurde die Datenbank, die derzeit 520 Publikationen enthält, kontinuierlich weitergeführt (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/staedteatlanten.html>). Zudem wurde für das Portal Städtegeschichte.de eine interaktive Verbreitungskarte erstellt, die für jeden bearbeiteten Ort die jeweiligen bibliographischen Angaben verzeichnet.

Das IStG verfügt über einen Bestand an insgesamt ca. 20.000 Stadtplänen, topographischen und thematischen **Karten**. Die zugehörige Datenbank umfasst mittlerweile ca. 6.200 Datensätze und wurde in den Jahren 2011 und 2012 einer umfangreichen Umstrukturierung unterzogen. Dadurch konnten u.a. adäquate Eingabe- und Anzeigemöglichkeiten für die im IStG erstellten und in der Reihe „Städteforschung“ publizierten thematischen Karten geschaffen werden.



Hildesheim Wedekindhaus
(Sammlung des IStG,
Ansichtskarten, Inv.Nr. 587)

Im Bereich der Abbildungen verfügt das IStG neben einer Diasammlung über einen umfangreichen Bestand an **Ansichtskarten** und Fotografien (ca. 45.000). Er geht auf verschiedene Privatsammlungen und kleinere Schenkungen zurück. Die Ansichtskarten bieten reiches Bildmaterial zu deutschen und weiteren europäischen Städten und zwar überwiegend aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In der zugehörigen Datenbank sind ca. 5.400 Datensätze erfasst. Im Berichtszeitraum wurde begonnen, eine thematische Sammlung zu Rathäusern aufzunehmen. Zudem konnte neues Material für die „Sammlung IStG“ gewonnen werden: 200 Postkarten mit Ansichten deutscher Städte und ca. 60 Postkarten mit Motiven ausländischer Städte wurden bereits gesichtet und sortiert; zwei weitere Karteikästen befinden sich noch in Bearbeitung. Alle Ansichtskarten und Fotografien werden langfristig gescannt und in die Datenbank eingepflegt.

Urheberrechtliche Belange und die Frage, welche Karten und Ansichtskarten aus den Beständen des IStG im Netz angezeigt werden dürfen bzw. wie ein entsprechendes Filtersystem in den Datenbanken erstellt werden könnte, werden derzeit noch geprüft.

Im Zuge des Projektes „Portal Städtegeschichte.de“ wurde eine neue Datenbank zu „**Stadtinformationen**“ aufgebaut, die Artikel des Deutschen Städtebuchs zu verschiedenen Aspekten städtischen Lebens zugänglich macht. Hierfür konnten in einem ersten Schritt Informationstexte zu 55 Städten aufbereitet werden, die repräsentativ nach geographischen Räumen und Stadttypen ausgewählt wurden. Im Berichtsjahr wurden diese Datensätze vollständig eingepflegt und überarbeitet. Ferner wurden exemplarisch die zu den behandelten Orten gehörenden Geo-Normdaten eingepflegt, so dass eine exakte geographische Lagebeschreibung und somit eine Verortung auf Basis von „GeoStreetMap“ möglich ist.

Zukünftig kann die Datenbank um weitere Text- sowie Bildmaterialien (z.B. Stadtsiegel) zu diesen und anderen Städten erweitert werden.

4. Internetportal Städtegeschichte.de

Wiss. Bearbeitung: Dr. K. Bernhardt (bis 30.6.), J. Behne, M.A. (Volontär, bis 31.5.), R. Hänisch, M.A.

Kartographie: B. Hamann, M.Sc.

Seit 1. Juni 2011 wird am IStG das Internetportal „Städtegeschichte.de“ erarbeitet. Dieses bietet in Text und Bild ein wissenschaftliches Tutorium zur vergleichenden Städtegeschichte, welches die Forschungsleistungen, die kartographische wie bibliographische Kompetenz und die verschiedenen Sammlungen des IStG bündelt und für wissenschaftliche Zwecke – v.a. für ein kooperatives, ortunabhängiges Forschen – zur Verfügung stellt.

Das Portal wird inhaltlich durch vier Säulen strukturiert: 1. „Einführung in die Städtegeschichte“ mit lexikalisch verfassten Texten und entsprechenden Karten- sowie Bilddokumenten zum Thema „Stadt“; 2. „Interaktive Stadtkarten“ als kontinuierlich erweiterbare und individuell nutzbare Ergänzung zu den gedruckten Kartenwerken des IStG; 3. „Europäische Städteatlanten“ als Kommunikationsplattform des gleichnamigen internationalen Projekts;



sowie 4. „Suche in Datenbanken“ als Recherchetool für die Erschließung aller am IStG befindlichen Bestände zur vergleichenden Städtegeschichte (Literatur, Karten, Ansichten, Stadtinformationen). Ferner wird über die Startseite ein News-Angebot zu Veranstaltungen der wichtigsten stadthistorischen Forschungseinrichtungen in Deutschland und Europa sowie zu aktuellen Literaturempfehlungen integriert, das das Profil des Portals als Plattform der Wissenschaftskommunikation unterstreicht.

Das Modul „**Einführung in die Städtegeschichte**“ hält Texte bereit, die zentrale Themen der Städtegeschichte bzw. Stadtgeschichtsforschung behandeln und eine prägnante Informationsbasis sowohl für Wissenschaftler und Studierende wie auch für interessierte Laien bilden. Unterteilt ist das Modul in die Rubriken „Definitionen“, „Forschungstraditionen“, „Geschichte der europäischen Stadt“, „Stadttypen“, „Strukturen der Stadt“ und „Stadtgeschichte in Karten“. Für jede Rubrik wurde eine Auswahl an Texten festgelegt. Neben den Mitarbeitern des IStG konnten auch externe Autoren gewonnen werden, die für die jeweiligen Themen besonders ausgewiesen sind.

Im Berichtsjahr wurden alle für die Projektphase des Portals vorgesehenen (knapp 30) Texte eingereicht, redigiert und in das Portal eingepflegt. Darüber hinaus wurde für alle Texte entsprechendes Bildmaterial recherchiert, ausgewählt und bearbeitet. Sofern es sich dabei um Bestände auswärtiger wissenschaftlicher Institute, Archive oder Privatpersonen handelt, wurden die Publikationsrechte eingeholt.

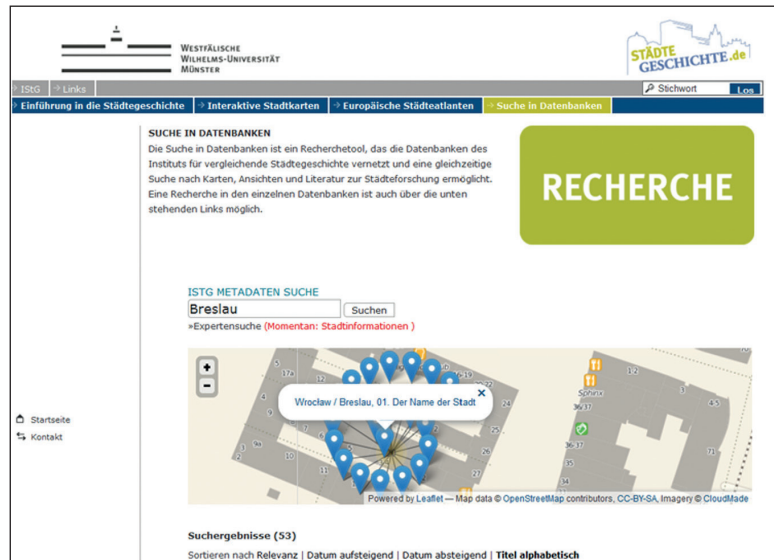
Im Modul „**Interaktive Stadtkarten**“ bietet das Portal Raum für interaktive Karten, die sukzessive entstehen werden. 2013 wurden im Rahmen der Publikation des „Deutschen Historischen Städteatlas Nr. 4: Braunschweig“ interaktive Karten zu folgenden Bereichen erarbeitet. Entstanden sind drei Module, die zum einen den Grundriss der Stadt in den Zeitschnitten 1750/66, 1873/81 und 2009 zum direkten Vergleich anbieten. Weiter gibt es ein interaktives Modul zur Siedlungsentwicklung bis ins 19. Jahrhundert sowie eine Karte zur Siedlungsentwicklung bis zur Gegenwart. In der Kategorie „Verbreitungskarten“ ist als erstes Beispiel eine interaktive Karte zu Bischofssitzen in Mitteleuropa bis 1000 n.Chr. erstellt und eingebunden worden.

Im Modul „**Europäische Städteatlanten**“ informiert das Portal über das internationale Projekt, an dem das IStG maßgeblich mit seinen Atlasreihen beteiligt ist. Eine Verbreitungskarte verortet die mehr als 500 Städteatlanten, die bisher in diesem multinationalen Vorhaben entstanden sind, und erlaubt den Zugriff auf die bibliographischen Angaben. Für die Verbreitungskarte wurde eine zugehörige Datenbank (s. Sammlungen/Datenbanken) angelegt, die eine gezielte Recherche sowohl nach Ländern und Orten als beispielsweise auch nach beteiligten Personen ermöglicht. Das Modul „Europäische Städteatlanten“ soll zukünftig als Netzwerkplattform weiter ausgebaut werden und in Form eines virtuellen Arbeitsplatzes über die weit verstreuten regionalen und nationalen Atlasprojekte informieren und den Austausch der beteiligten Wissenschaftler ermöglichen.

Ein wesentlicher Kern des Portals ist schließlich das Modul „**Suche in Datenbanken**“, in dem die institutseigenen Datenbanken vorgestellt werden und eine medienübergreifende Recherchemöglichkeit angeboten wird. In Kooperation mit dem Institut für Geoinformatik der WWU Münster wurde 2013 das Recherchetool weiterentwickelt, so dass es nun möglich ist, über die festgelegte Auswahl der Datenbanken (Literatur, Karten, Ansichtskarten, Stadtinformationen) flexibel zu suchen. Die Inhalte der Datenbanken, die in einer proprietären, also nicht standardisierten Form vorlagen, wurden zudem in öffentlich zugänglichen RDF-Vokabularien beschrieben (linked-data). Dies ermöglicht eine transparente, semantische Beschreibung der Daten. Somit können künftig beliebige Verknüpfungen mit anderen Datenquellen hergestellt werden.

In der Ergebnisanzeige werden die Datensätze in einem einheitlichen Format ausgegeben, sind anhand unterschiedlicher Icons aber intuitiv unter-

scheidbar. Neben einem Angebot in Listenform soll zudem eine Verortung der Suchergebnisse auf einer Karte (OpenStreetMap) geboten werden. Die entsprechend vorzunehmende Programmierung hierfür ist in Arbeit und wird zunächst exemplarisch in der Datenbank „Stadtinformationen“ umgesetzt werden.



5. Gastwissenschaftler

seit 9.7.2013

Anna Krabbe, M.A., Westfälische Wilhelms-Universität, Münster
Forschungsprojekt: „Religiöse Gemeinschaften und lutherische Stadt: Soest und Herford 1517–1617“

1.1.–31.12.2013

Mamina Arinobu, M.A., University of Tokyo, Japan
Forschungsprojekt: „Die Ordnung des Tisches bei Hofe – Rolle und Funktion der Tischzuchtliteratur und die Festmähler in der Hofgesellschaft im Hoch- und Spätmittelalter“

4.2.–1.3.2013

Eva Chodějovská, M.A., Universität Pardubice, Prag
Forschungsprojekt: „Darstellung der Stadt Prag in historischen Stadtansichten der Frühen Neuzeit“

1.4.–31.8.2013

Dr. Olga Kozubská-Andrusiv, Ukrainische Katholische Universität (Lviv)
Forschungsprojekt: „Establishing Social Order in Multi-Religious Urban Centres of Eastern Europe (Fifteenth–Seventeenth centuries)“

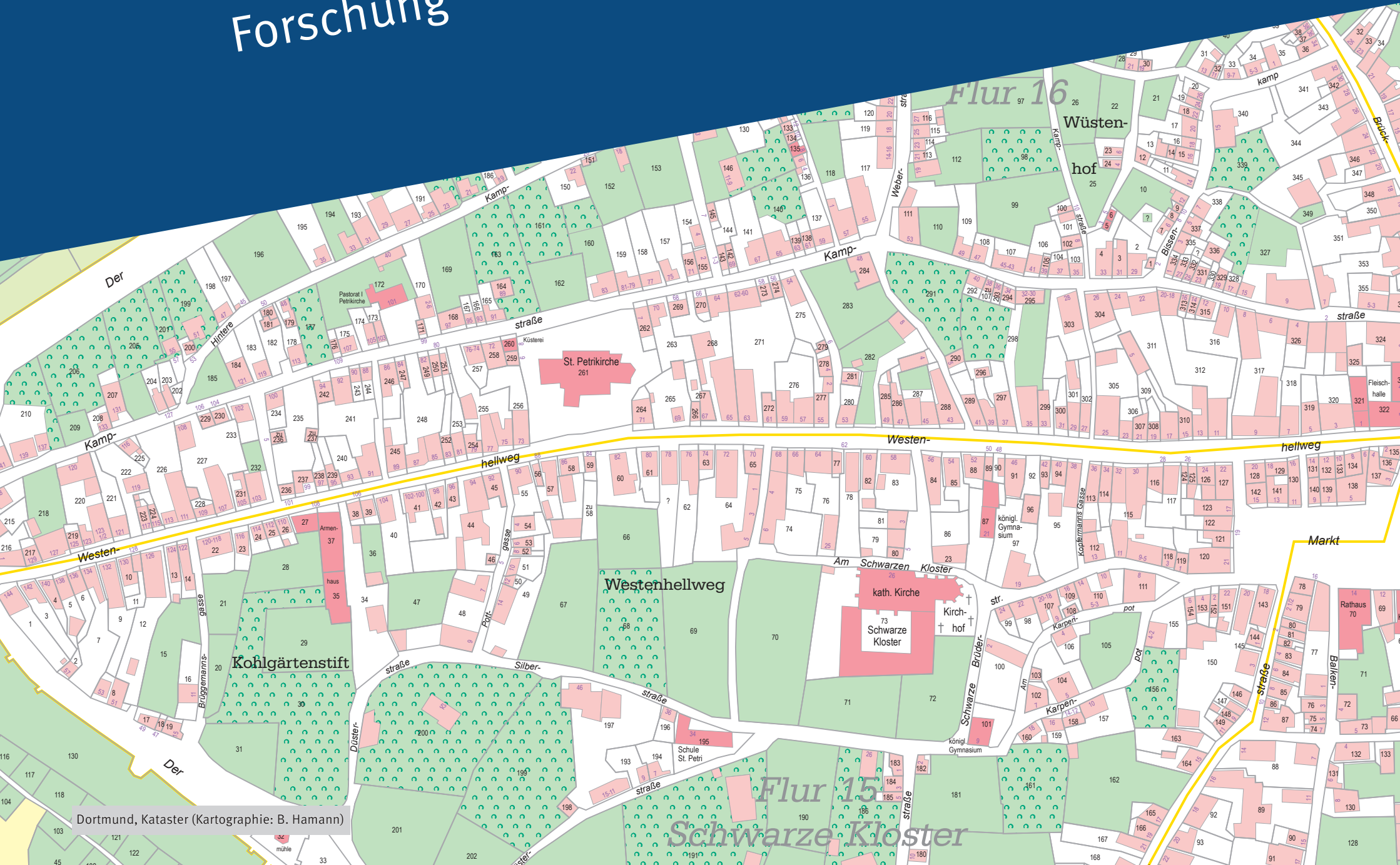
4.11.–31.12.2013

Karolina Szlęzak, Pädagogische Universität Krakau
Forschungsprojekt: „Geschenke in der Außenpolitik der Stadt Krakau seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des 17. Jahrhunderts“



Mamina Arinobu (Tokyo) und Karolina Szlęzak (Krakau)
(Foto: R. Hänisch, 2013)

Forschung



Dortmund, Kataster (Kartographie: B. Hamann)

IV. Forschung

1. Atlasarbeiten

a) Deutscher Historischer Städteatlas: Braunschweig

Wiss. Leitung: Dr. W. Ehbrecht, Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. P. Johaneck, Prof. Dr. J. Lafrenz (Hamburg), Dr. Th. Tippach (WWU Münster)

Wiss. Bearbeitung: Dr. D. Stracke, M.A.

Kartographie: B. Hamann, M.Sc.

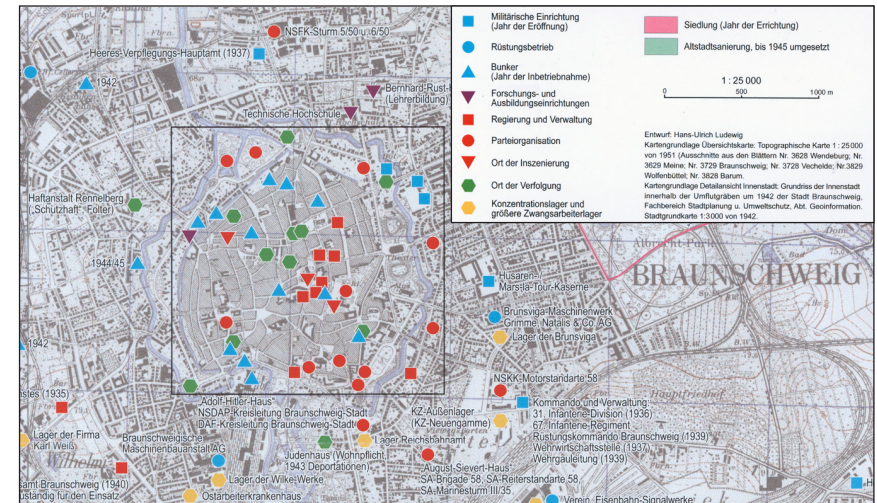
Der vierte Band des Deutschen Historischen Städteatlas, Braunschweig, wurde in diesem Jahr gedruckt und das Projekt abgeschlossen. Der Präsentationstermin verzögerte sich aufgrund technischer Probleme der Druckerei, doch im November konnte der Atlas Braunschweig im feierlichen Rahmen und mit großer öffentlicher Resonanz im Haus der Wissenschaft sowie bei einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Da die Auflage innerhalb kürzester Zeit vergriffen war, verständigten sich die beteiligten Institutionen auf den Druck einer zweiten Auflage, die im Januar 2014 erscheint.

Seit Mitte des Jahres war parallel auch das für Braunschweig geplante Web-Angebot in der Realisierungsphase, das in einer ersten Version im November in Braunschweig präsentiert wurde. Bis zum Jahresende konnten die Arbeiten abgeschlossen werden; es wird zukünftig über das Portal „Städtegeschichte.de“ zugänglich sein.

Die Arbeiten für den fünften Band des Deutschen Historischen Städteatlas, Dortmund, laufen. Zunächst wurde das umfangreiche Kartenmaterial, das bereits im IstG vorlag, gesichtet und mit seiner Aufbereitung begonnen. Kontakte zu den relevanten Institutionen vor Ort sind hergestellt: Stadtarchiv sowie Vermessungs- und Katasteramt kooperieren mit dem Institut. In der Bibliographie konnte eine erste Literaturliste von etwa 200 Titeln zusammengetragen werden. In einer Herausgebersitzung wurde das Konzept für die Atlasmappe diskutiert und konkretisiert, weitere Arbeitsgespräche sowie Archivrecherchen wurden in Dortmund durchgeführt.

Seit 2012 gibt es im Rahmen des „Europäischen Städteatlas“ Bemühungen, die digitalen Angebote europaweit zu vereinheitlichen und zu standardisie-

ren. Das IstG hat es in Absprache mit den Projektpartnern übernommen, einen Antrag im Rahmen des COST-Programms der EU vorzubereiten, der Mittel für einen verstärkten Austausch sowie für externe technische Beratung zur Verfügung stellen soll. Der Antrag, der in Abstimmung mit zahlreichen Kollegen aus europäischen Partnerprojekten, der WWU und externen Beratern entstand, wird im März 2014 eingereicht.



Braunschweig im Nationalsozialismus
(Atlas Braunschweig, Tafel 8,4, Ausschnitt; Kartographie: B. Hamann)

b) Westfälischer Städteatlas

Im Rahmen des Projektes Westfälischer Städteatlas wurden 90 Orte bearbeitet und in 80 Stadtmappen bzw. 11 Lieferungen publiziert. Nähere Informationen sind auf der Homepage des IstG (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/index.html>) zu finden.

Die Arbeiten wurden nicht weitergeführt.

c) Historischer Atlas westfälischer Städte

Wiss. Leitung: Dr. C. Knepe (LWL-Archäologie für Westfalen), Dr. M. Siekmann

Wiss. Bearbeitung: Dr. M. Siekmann

Kartographie: Dipl.-Ing. Th. Kaling

In Zusammenarbeit mit der Historischen Kommission für Westfalen wurde ein neues Atlaswerk in Planung genommen, der „Historische Atlas westfälischer Städte“, dessen Konzeption und Layout dem Wunsch nach stärkerer Visualisierung entgegenkommen. Für den Atlas wurde ein ungewöhnlich kleines, handliches Format (ca. DIN A3) gewählt, zudem ist er durchgängig farbig gestaltet. Eine Kartonmappe enthält ein Textheft mit zusätzlichen Karten und zahlreichen Abbildungen, die direkte Bezüge ermöglichen; beigelegt werden bis zu sechs gefaltete Kartentafeln. Die Arbeiten an diesem neuen Produkt kamen im Herbst zum Abschluss. Die ersten vier Bände des neuen Atlas gingen Anfang Dezember in Druck und werden Anfang 2014 erscheinen. Es handelt sich um die Orte Eversberg und Grevenstein, beide verwaltungspolitisch zur Stadt Meschede gehörig, dann Olfen im Süden des Münsterlandes und Westerholt (Stadt Herten), am nördlichen Rand des Ruhrgebiets gelegen. Die Städte Ramsdorf und Gütersloh sind in der Bearbeitung ebenfalls weit fortgeschritten und werden im Frühjahr 2014 publiziert. Weiterhin liegen etliche Vorarbeiten für Blomberg vor; auch für die im Mittelalter so bedeutende Hansestadt Soest wurden bereits erste konzeptionelle Vorüberlegungen angestellt. Ein erstes Treffen eines Mitarbeiterteams ist für Januar 2014 geplant.

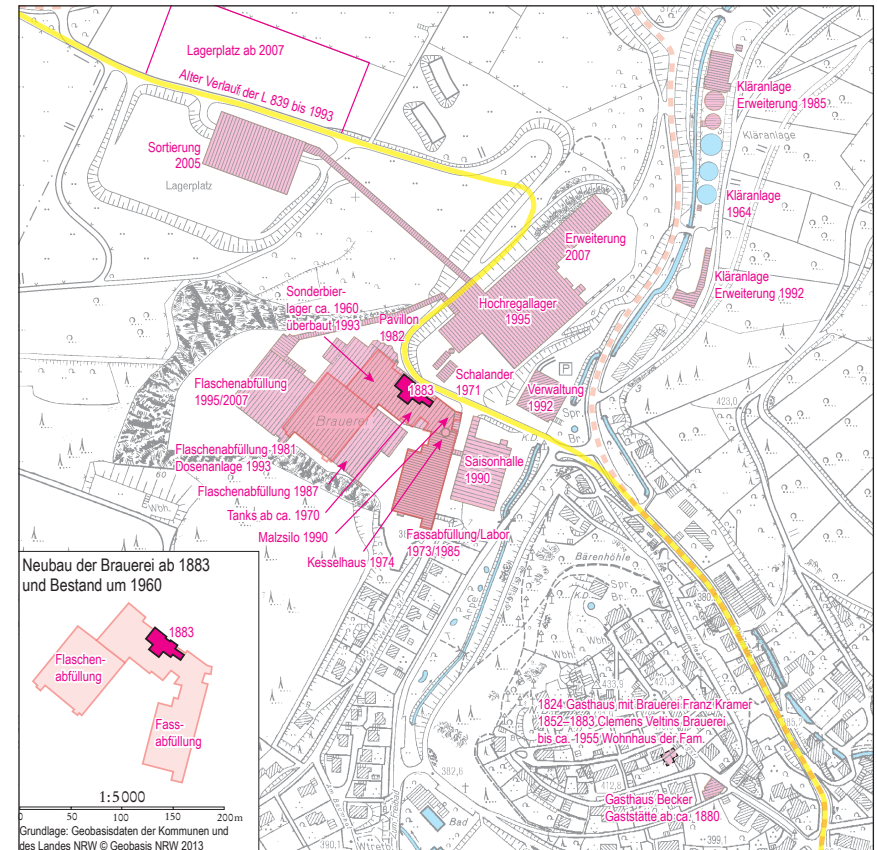
d) Interaktive Kartographie

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag, Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: Dr. D. Stracke

Kartographie: B. Hamann, M.Sc.

Parallel zu den Arbeiten am Deutschen Historischen Städteatlas Nr. 4: Braunschweig wurden am IstG Konzepte für interaktive Karten als Ergänzung zu den bestehenden Atlanten entwickelt. Die neuen Web-Angebote sollen die gedruckten Atlaswerke und Karten des IstG nicht ersetzen, sondern



Die Entwicklung der Brauerei Veltins in Grevenstein seit 1852
(Historischer Atlas westfälischer Städte, Grevenstein, Textheft, S. 11;
Entwurf: P. Kjer, Kartographie: Th. Kaling)

erweiterte Anwendungsmöglichkeiten und zusätzliche Funktionen bieten. Die besonderen Vorteile der interaktiven Kartographie liegen zum einen in der leichteren Verfügbarkeit der Daten, zum anderen aber auch in den verschiedenen Suchfunktionen und der Zoombarkeit der Karten. Besonders letzteres ist angesichts der zum Teil sehr detailreichen Grundrisskarten von großem Vorteil. Darüber hinaus ermöglichen interaktive Anwendungen eine direkte Verknüpfung von Karten mit Datenbanken, Texten und anderen Medien wie etwa Fotografien. Zudem bieten sie dem Nutzer die Möglichkeit,

zusätzliche Informationen einzublenden oder diese auszufiltern, um somit das Kartenbild den eigenen Nutzungsinteressen anzupassen.

Im Berichtsjahr konnte als Pilotprojekt das Angebot „interaktive Stadtkarten – Braunschweig“ abgeschlossen werden, das zukünftig im Rahmen des Themenportals „Städtegeschichte.de“ aufgerufen werden kann (http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Forschung/interaktive_Kartographie_Braunschweig.html). Entstanden sind drei flexibel nutzbare Module, die zum einen den Grundriss der Stadt in den Zeitschnitten 1750/66, 1873/81 und 2009 für einen direkten Vergleich anbieten. Zum anderen gibt es eine thematische Karte zur Siedlungsentwicklung im Stadtkern bis ins 19. Jahrhundert sowie eine dritte, die die Siedlungsentwicklung im weiteren Stadtgebiet bis in die Gegenwart zeigt.

Ebenfalls abgeschlossen werden konnten erste interaktive Verbreitungskarten zu verschiedenen Aspekten der Städteforschung (Bischofssitze, Europäische Städteatlanten). In Vorbereitung sind Karten-Module zur Stadt Dortmund sowie weitere thematische Verbreitungskarten.

2. Lexikalische Arbeiten

a) Deutsches Städtebuch

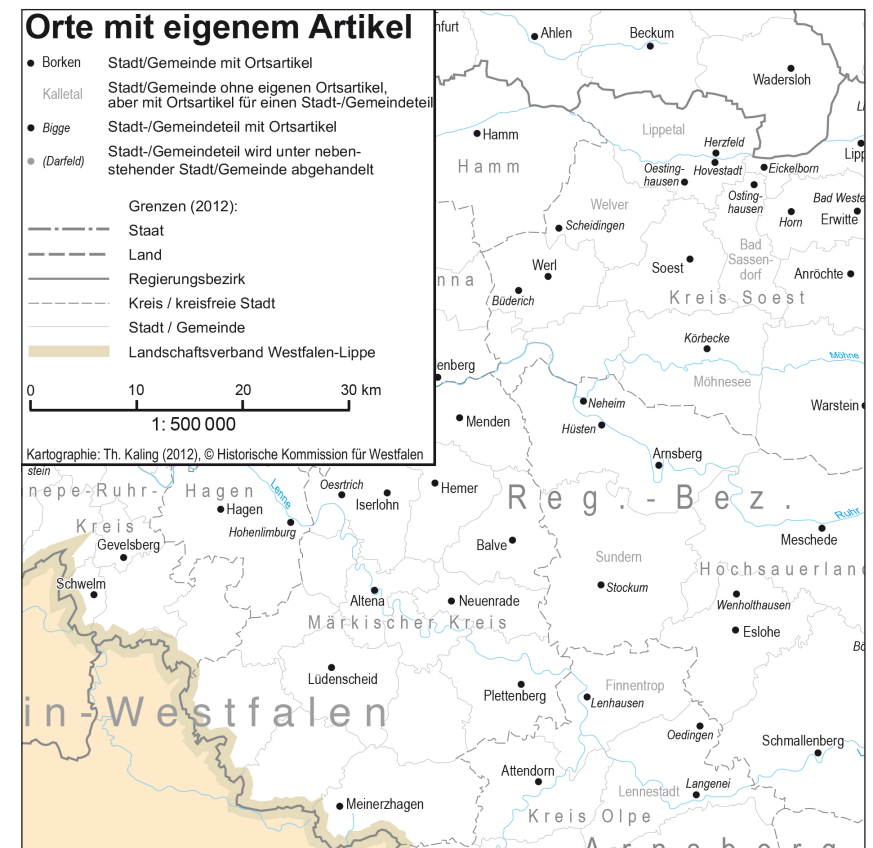
Leitung: Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. P. Johanek

Für den Band Westfalen liegen ein Konzept und eine Liste mit den zu bearbeitenden Städten vor. Das IstG bemüht sich um eine Finanzierung des Projektes.

a) Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe

Wiss. Leitung: Prof. Dr. S. Freund, Prof. Dr. F. Göttmann, Prof. Dr. K. Hengst, Prof. Dr. F.-J. Jakobi, Prof. Dr. P. Johanek, Prof. Dr. W. Reininghaus
Wiss. Bearbeitung: R. Schlautmann-Overmeyer, M.A.

Das vierbändige Historische Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe – ein Gemeinschaftsprojekt der Historischen Kommission für Westfalen und des IstG – will in überschaubarer Form einen Überblick über die Geschichte der Juden in Westfalen und Lippe bieten, um so das Wissen über ihre historische Bedeutung dauerhaft in das kulturelle Gedächtnis zu integrieren und durch Einsicht in die gesellschaftliche Komplexität der Vergangenheit Offenheit und Toleranz in der Gesellschaft von heute zu fördern.



„Orte mit eigenem Artikel“, Beilagenkarte
(Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe:
Band „Grundlagen – Erträge – Perspektiven“; Kartographie: Th. Kaling)

Das Werk umfasst drei Regionalbände und einen Grundlagenband. Die Regionalbände erschließen in Form von Orts- und Überblicksartikeln die Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster. In den Ortsartikeln werden – ausgehend vom ersten Nachweis von Juden bis zu den wenigen nach dem Holocaust wiedererstandenen Gemeinden – die Entwicklungsprozesse anhand eines einheitlichen Gliederungsschemas beschrieben. Die Überblicksartikel schildern die gesamtgeschichtlichen Entwicklungen in den entsprechenden Territorien des Alten Reichs und besonders deren eigenständige Judenpolitik. Die jedem Band beigegebene Karte lokalisiert die behandelten Orte und die um die Mitte des 19. Jahrhunderts von den preußischen Behörden festgelegten bzw. die im Fürstentum Lippe nur wenig später eingerichteten Synagogenbezirke.

Im Band „Grundlagen – Erträge – Perspektiven“ werden die Resultate der Orts- und Überblicksartikel der drei Regionalbände bilanziert, Einzelaspekte zusammengefasst sowie Kontinuitäten und Diskontinuitäten der historischen Entwicklung der jüdischen Minderheit in der westfälisch-lippischen Region herausgearbeitet. Zugleich werden Perspektiven und Erfordernisse für weitere Forschungen deutlich. Zwei Karten geben einen Überblick über den historischen Raum sowie die Verteilung jüdischer Gemeinschaften.

Nachdem der Teilband Münster im Jahr 2008 publiziert worden ist, konnten im Berichtszeitraum der Teilband zum Regierungsbezirk Detmold und der Auswertungsband „Grundlagen – Erträge – Perspektiven“ abgeschlossen werden. Der Teilband Detmold mit seinen 100 Ortsartikeln wurde Anfang September 2013 in Detmold einem größeren Publikum vorgestellt. Der Auswertungsband, der der systematischen Verklammerung der drei Regionalbände dient und die Grundlagen des Gesamtprojekts enthält, wurde am 8. November 2013 mit großer Resonanz in einem Pressegespräch der Öffentlichkeit präsentiert.

Im Jahr 2014 wird die Bearbeitung des noch ausstehenden Teilbandes Regierungsbezirk Arnsberg abgeschlossen. Damit werden zukünftig alle Teilregionen Westfalens und Lippes hinsichtlich ihrer jüdischen Geschichte in einheitlicher Form detailliert aufgearbeitet sein.

3. Deutsche Königspfalzen – Westfalen

Teil des Gesamtwerks „Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters“

Wiss. Leitung: Prof. Dr. M. Balzer, Prof. Dr. P. Johanek

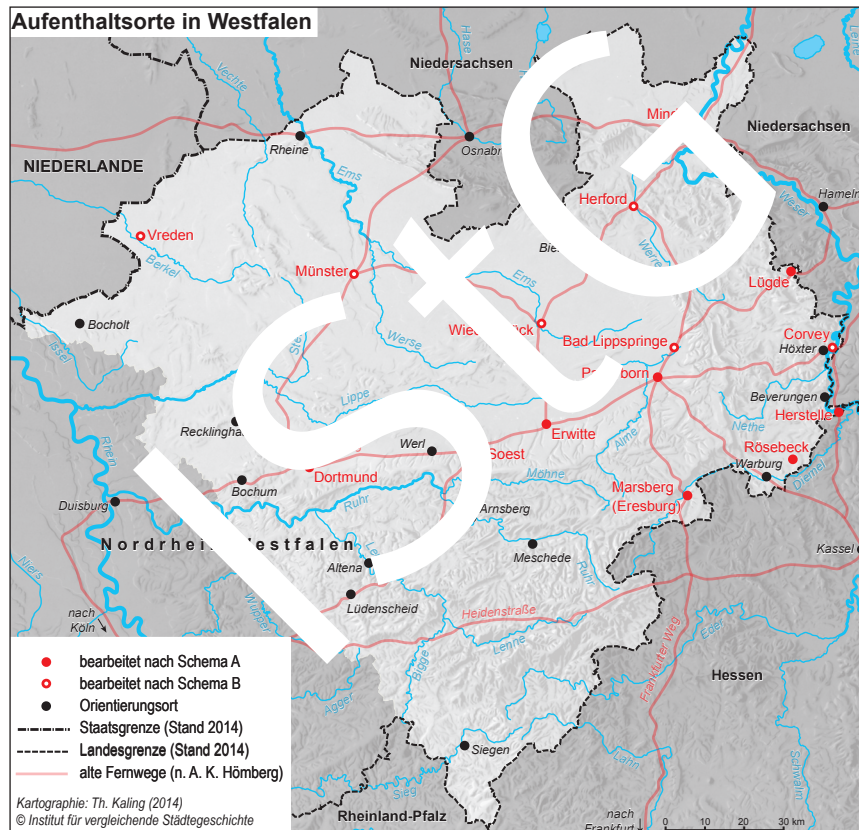
Wiss. Bearbeitung: Dr. Chr. Helbich (bis 30.4.), Dr. Chr. Spannhoff (seit 1.5.)

Seit Januar 2012 befindet sich der Band „Westfalen“ als Teilband des ehemals durch das Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen koordinierten und herausgegebenen Kompendiums der „Deutschen Königspfalzen“ in Bearbeitung. In diesem Teil des Nachschlagewerks werden die Königsaufenthalte innerhalb der Grenzen des heutigen Westfalen erfasst.

Im Mittelalter verfügten die Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation über keine feste Residenz, sondern übten ihre Herrschaft an verschiedenen Orten des Reiches aus. Die in der Forschung unter dem Begriff „Pfalzen“ zusammengefassten Aufenthaltsorte waren dabei teilweise Bestandteil des Krongutes, unterlagen häufig aber auch der Kontrolle anderer Herrschaftsträger (insbesondere Bischöfe und Äbte).

Für das Bearbeitungsgebiet Westfalen wurden folgende Orte aufgenommen: Corvey, Dortmund, Erwitte, Herford, Herstelle, Lippspringe, Lügde, Marsberg (Eresburg), Minden, Münster, Paderborn, Rösebeck, Soest, Vreden und Wiedenbrück. Die jeweiligen Aufenthaltsorte der Könige wurden von verschiedenen Wissenschaftlern unter Koordination des IStG bearbeitet, das auch das dazugehörige Kartenmaterial erstellt hat. Aufgrund beruflicher Neuorientierung erfolgte 2013 ein personeller Wechsel des wissenschaftlichen Bearbeiters. Christian Helbich übergab ab Mai 2013 das Projekt an Christof Spannhoff.

Im folgenden Jahr wird das Projekt mit der Publikation des Bandes zum Abschluss kommen. Es ist vorgesehen, einen Teil der Texte und Karten in digital aufbereiteter Form einem interessierten Publikum auch online zugänglich zu machen.



Kaiser- und Königaufenthalte in Westfalen, Entwurf
(Kartographie: Th. Kaling)

4. Lokale Märtyrer des „Dritten Reiches“ Begräbnis und Verehrung „Alter Kämpfer“ in Westfalen und von Juliputschisten in Oberösterreich

Teilprojekt D2-2 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster (Zweite Förderphase)

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag
Wiss. Bearbeitung: S. Thieme, M.A.

Thema des Projektes ist die Auslotung des Verhältnisses von religiöser Heilserwartung und „politischem Feld“ (Bourdieu) anhand einer religionssoziologischen Untersuchung der Verehrung lokaler Märtyrer der NS-Bewegung. Nicht dem tatsächlichen Tod, sondern der (Um-)Deutung, also der Konstruktion einer „Heiligenvita“ und eines Martyriums, gilt die Analyse. Die Untersuchungsregionen sind dabei zum einen Westfalen und zum anderen eine Schwerpunktregion des österreichischen Juliputsches von 1934. Im betrachteten Zeitraum von 1923 bis 1939 wird neben der Konturierung des Martyriums nach sozialen Funktionen und rituellen Ausformungen der Totenehrung sowie dem Verhältnis des NS-Märtyrerkultes zu den etablierten christlichen Großkirchen gefragt.



Gedicht v. B. Schirach – Beispiel für nationalsozialistische Totenehrung
(Quelle: Rote Erde, Region Westfalen, 21.10.1934)

Die Untersuchung greift dabei auf neuere Forschungsergebnisse zurück, die den nationalsozialistischen Kult, sein manichäisches Weltbild, messianische Erwartungen sowie Rituale und Symbole – etwa Totenehrung, Parteitagsliturgie und „Blutfahne“ – religionssoziologisch interpretieren.

Im Rahmen des Projektes entsteht die Dissertationsschrift von Sarah Thieme. Im Jahr 2013 wurde vor allem Grundlagenforschung betrieben: Schwerpunkte bildeten neben ersten Archivrecherchen die theoretische Einordnung des Projektes sowie die Entscheidung für die zu vergleichende Region in Österreich. Erste Forschungsergebnisse wurden zudem im November auf der 27. Tagung des „Schwerter Arbeitskreises Katholizismusforschung“ in Schwerte präsentiert.

5. Topographie des Multireligiösen

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag

Wiss. Bearbeitung: Dr. D. Stracke

Kartographie: B. Hamann, M.Sc.

Das Projekt untersucht den Zusammenhang zwischen Urbanisierung und Gemeindeausbau bis in die 1920er Jahre anhand der alten Reichsstadt Dortmund, die seit den 1880er Jahren zur industriell geprägten Großstadt aufstieg. Dabei wird gefragt, inwiefern sich mit dem noch wenig erforschten Kirchenbauboom dieser Zeit in den Vierteln mit Pfarrhäusern, Gemeindesälen, Kleinkinderschulen (Kindergärten), Bibliotheken, konfessionellen Krankenhäusern und anderen karitativen Einrichtungen neuartige religiöse Zentren herausbildeten, die im Nebeneinander der konfessionell gebundenen christlichen und der jüdischen Institutionen Multireligiosität in der modernen Stadt erfahrbar machten. Die Untersuchung der Zentrenbildung erfolgt unter besonderer Verwendung kartographischer Quellen und bauhistorischer Zeugnisse, doch wird anhand der archivalischen Schriftüberlieferung auch nach damit zusammenhängenden Konflikten und Aushandlungsprozessen geforscht.

Die Literatur- und Kartenrecherche ist bereits weit fortgeschritten; die entsprechende Datenbank enthält über 200 Titel. Das Projekt wird durch zwei Lehrveranstaltungen des Projektleiters im Wintersemester 2013/14 und Sommersemester 2014 ergänzt, die durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter unterstützt werden.

Eine Sammlung kirchlich-religiöser Einrichtungen anhand von Sekundär- und Primärquellen (Handels-Adreßbuch der Stadt, Stichjahr 1922) hat eine große Anzahl von Treffern erzielt. Bislang zeigte sich, dass die evangelisch-lutherischen Gemeinden als weniger gut erforscht gelten können, doch ist die Inventarisierung noch nicht abgeschlossen. In vielen Fällen, besonders im Hinblick auf Gemeindehäuser und ihre Nutzung ist der Forschungsstand unzureichend und die vorhandene Überlieferung gering.

Archivrecherchen im Stadtarchiv Dortmund gelten vor allem den Bauakten einzelner Einrichtungen, der städtischen Überlieferung und geeigneten Kartengrundlagen. Es ist noch zu erforschen, inwiefern die Recherche auch auf kirchliche Archive auszudehnen ist.

Die inhaltliche Schwerpunktsetzung lag im Jahr 2013 auf der Sichtung und dem Exzerpieren von architektur- und städtebauteoretischen Traktaten (u.a. Gurlitt, Stübgen, Sitte), um die zeitgenössischen Positionen in Bezug auf Kirchen- und Gemeindebauten, ihre topographische Einbindung und die als „angemessen“ empfundenen Baustile zu eruieren.



Dortmund, Reinoldikirche von Südosten

Reinoldikiche in Dortmund

(Quelle: Sammlung IStG, Ansichtskarten, o. Inv.Nr., o.D.)

6. Stadtgeschichte Billerbeck

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag

Wiss. Bearbeitung: D. Gruttmann, M.A., C. Sieger

Von 2009 bis 2012 wurde am IStG ein Projekt realisiert, bei dem die Erarbeitung und Veröffentlichung einer modernen „Geschichte der Stadt Billerbeck“ im Zentrum stand. Unter der Leitung von Prof. Dr. Werner Freitag wurden die Forschungsergebnisse in einer 700-seitigen Stadtgeschichte publiziert, die neben zahlreichen Abbildungen mit ca. 30 am IStG erarbeiteten Karten zur Entwicklung des Ortes vom Wigbold bis zur Kleinstadt illustriert ist. In Ergänzung der Stadtgeschichte erforschen die Bearbeiterinnen derzeit im Rahmen von Promotionsvorhaben vertiefende Themenbereiche für das 19. bzw. das 20. Jahrhundert. Dabei geht es zum einen um den Ludgeruskult und seine Auswirkung auf die städtische Identität Billerbecks im 19. Jahrhundert und zum anderen um die kleinstädtische Tourismusförderung im 20. Jahrhundert.

7. Stadtgeschichte Soest

Wiss. Leitung: Dr. W. Ehbrecht, Dr. G. Köhn (†), Dr. N. Wex

Redaktion: Dirk Elbert

In dem gemeinsamen Projekt der Stadt Soest und des Instituts für vergleichende Städtegeschichte erschienen bisher Band I „Der Weg ins städtische Mittelalter. Topographie, Herrschaft, Gesellschaft“, hg. v. Wilfried Ehbrecht (2010); II „Die Welt der Bürger. Politik, Gesellschaft und Kultur im spätmittelalterlichen Soest“, hg. v. Heinz-Dieter Heimann (1996); III „Zwischen Bürgerstolz und Fürstenstaat. Soest in der frühen Neuzeit“, hg. v. Ellen Widder (1995). Der von Dr. Horst Conrad verantwortete Band IV (19. Jahrhundert) befindet sich in der Endredaktion, so dass mit seiner Publikation in überschaubarer Zeit zu rechnen ist. Die Bearbeitung des von Dr. Norbert Wex koordinierten Bandes V (20. Jahrhundert) dürfte sich unmittelbar anschließen. Gegebenenfalls ist mit einem Ergänzungsband zu rechnen, der Nachträge, Korrekturen, einen Rückblick auf das Gesamtwerk und die bisher fehlenden

Indices bringen soll. Zu verweisen ist auf die ab 2014 vorgesehene Bearbeitung des Bandes „Soest“ im „Historischen Atlas westfälischer Städte“, der mit Karten und Abbildungen zur Topographie und Genese der Stadtgestalt die große Stadtgeschichte ergänzen wird.

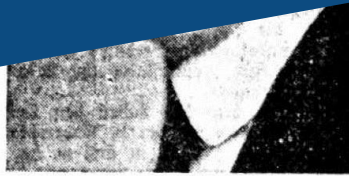


Soest, Osthofentor
(Foto: Chr. Helbich, 2005)

Forschungsvorhaben Dritter und Qualifizierungsarbeiten



Ludwig Knickmann
Standarte 137, Buer, fiel im Jahre 1923 im
Ruhrkampf gegen die Franzosen



Otto Senft 2.
1/17 Bochum, am 12. 2. 1927 in Dortmund
von Kommunisten a. d. Hinterhalt erschossen



Bernhard Gerwert
14/143 Sythen b. Haltern, am 10. 4. 1928
vom Reichsbanner erstochen. Gest. 19. 4. 1928



Alfons König
1/17 Bochum, verunglückte tödlich am 15. 6.
1930 auf einer Dienstfahrt in Stromberg



Theodor Sanders
SA-Mann aus Hagen, von Kommunisten am
4. 12. 1930 überfallen und erstochen



Adolf Höh
SS-Mann aus Dortmund am 7. 12. 1930 aus
dem Hinterhalt von Kommunisten erschossen



Wilhelm Sengotta
Scharführer aus Dortm.-Wickede, am 20. 2. 32
von Kommunisten a. d. Hinterhalt erschossen



Rudolf Pontow
Truppl., aus Barkhausen, Mitgl.-Nr. 2497, am
11. 3. 32 a. ein. Dienstfahrt tödl. verunglückt



A. Heinrichsmann
6/13, Wetzringen, verunglückte am 24. 4. 1932
auf einer Dienstfahrt tödlich



(Quelle: „Senkt die Fahnen“, in: Rote Erde, Regionalteil Westfalen, 9.11.1934)

V. Forschungsarbeiten Dritter & Qualifizierungsarbeiten

Neben den institutionell- und drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten sind am IStG wissenschaftliche Arbeitsvorhaben Einzelner angesiedelt. Die Nachwuchswissenschaftler nutzen die Einrichtungen des IStG, besonders die Bibliothek und die Sammlungen, und stellen ihre Arbeiten in den institutseigenen Foren zur Diskussion. Neue Themen der Stadtgeschichte werden kommuniziert und junge Stadtgeschichtsforscher vernetzt.

1. D. Gruttmann, M.A.

Image- und Identitätskonstruktionen der Kleinstädte Billerbeck und Telgte im 20. Jahrhundert

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Eine wichtige Herausforderung der Moderne stellt die sich seit Ende des 19. Jahrhunderts verstärkende Konkurrenz der Städte untereinander dar. Dies betraf nicht nur die schon vielfach untersuchten Großstädte und Metropolen, sondern auch den Stadttypus Kleinstadt. Um sich im Wettbewerb vorteilhaft zu positionieren, mussten die Kleinstädte genauso Alleinstellungsmerkmale ihrer Stadt zu vermarkten lernen, doch geschah dies oftmals in anderen Formen und mit anderen Mitteln, die sich mit großstädtischen Entwicklungen nicht vergleichen lassen. Während Billerbeck neben der Werbung als Wallfahrtsort des hl. Ludgerus sehr schnell das Potential des Naherholungstourismus erkannte, ist Telgte als der bedeutendste (Marien-)



Werbeprospekt für Telgte 1951
(Privatbesitz D. Gruttmann)

Wallfahrtsort des Münsterlandes diesem katholisch-christlichen Image bis heute treu geblieben, da es sich weder als „Gartenstadt“ (Weimarer Zeit), noch als wirtschaftlich bedeutende Fremdenverkehrsstadt (nach 1945) etablieren konnte.

In einem interdisziplinären Ansatz soll anhand dieser beiden Kleinstädte nachgezeichnet werden, unter welchen Bedingungen, Entwicklungen und Einflüssen sich die Repräsentation bis zur Professionalisierung der Kleinstadtvermarktung (Stadtmarketing) herausgebildet hat. Dabei sind die Ausgangspunkte in dem Maße identisch, als dass beide Kleinstädte stark ländlich geprägt, die Einwohner konfessionell fast ausschließlich dem Katholizismus zuzuordnen waren (Diözese Münster) und administrativ unter preußischer Verwaltung standen (Provinz Westfalen, Regierungsbezirk Münster).

Im Berichtsjahr wurden die Archivrecherchen beendet, die inhaltlichen und konzeptionellen Überlegungen weitergeführt und mit der Verschriftlichung begonnen.

2. M. Hasegawa, M.A.

Religiöse Prozessionen im Spannungsfeld städtischer Interessen. Eine Fallstudie der Städte Straßburg, Kyoto und Sakai von 1300 bis 1500

Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Im europäischen Mittelalter wandelten sich Prozessionen vom reinen Bestandteil kirchlicher Liturgie zum städtischen Ritual; sie ‚verbürgerlichten‘ sozusagen. Das vorliegende Dissertationsprojekt untersucht diesen Verbürgerlichungsprozess aus interkultureller Perspektive. Stellvertretend für das Heilige Römische Reich wird das Straßburger Prozessionswesen untersucht und mit religiösen Umzügen in Japan – genauer in der Residenzstadt Kyoto und der Hafenstadt Sakai – verglichen. Ziel der Arbeit ist nicht die Aufdeckung eines universellen Entwurfs oder Gesetzes städtischer Prozes-

sionen, sondern eine neue Perspektive auf einen wichtigen Gegenstand der europäischen Ritualgeschichte. Durch den interkulturell vergleichenden Blick auf europäische Prozessionen im Mittelalter können Fragen für weitere Forschungen aufgezeigt werden.

Im Berichtsjahr wurde, nach einem durch die Schneider-Sasakawa-Foundation geförderten Forschungsaufenthalt in Japan (18.2.–23.3.), die Verschriftlichung der Ergebnisse fortgesetzt und das wissenschaftliche Lektorat begonnen. Die Arbeit wird im Februar 2014 abgeschlossen werden.

3. Dr. K. Igel

Städtische Herrschaft im Hochstift? Handlungsspielräume des Osnabrücker Rates im Spätmittelalter

Bereits Gerhard Dilcher verwies auf Osnabrück als Sonderfall der Reichsgeschichte. Zu der autonomen, einer Freien Stadt gleichen Stellung trat im Spätmittelalter eine starke Einflussnahme auf die Herrschaft des Hochstifts Osnabrück. Ist die Verfassungsstruktur von Stadt und Hochstift in ihren Grundzügen zwar durchaus gut erforscht, so gilt dies nicht für das tatsächliche Funktionieren der städtischen Herrschaft. Bis zur reichsrechtlichen Absicherung Osnabrücks mit dem Osnabrücker Friedensinstrument von 1648 und der Nürnberger Capitulatio Perpetua von 1650 musste die Positionierung der Stadt bzw. des Rates beständig ausgehandelt werden. Jenseits der älteren klassisch rechtsgeschichtlich argumentierenden Forschung sollen in einem längerfristigen Forschungsvorhaben daher die tatsächlichen Verfahren wie die personellen Netzwerke und die sich dem Rat eröffnenden Handlungsfelder untersucht werden. In den Vordergrund rücken damit die herrschaftlichen, wirtschaftlichen wie familiären Stadt-Umland-Bindungen. Ebenso ist innerhalb des westfälischen Raums das Zusammen- und Gegenspiel mit den anderen Städten und Herrschaften zu berücksichtigen; schließlich die rechtliche und politische Ebene des Reiches, die immer wieder gegen das von außen mitunter als „Freie Stadt“ titulierte Osnabrück ins Spiel gebracht wurde. Der zeitliche Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in der einerseits mit der Dombelagerung von 1424 und der Auseinandersetzung mit dem Haus Hoya die städti-

schen Ambitionen im Blick auf Beteiligung an oder Dominanz der Landesherrschaft besonders offenkundig werden. Andererseits erlaubt eine sehr dichte Überlieferung, die Handlungsweisen wie auch die dahinterstehenden personellen Bindungen nachzuzeichnen, die auch auf den ersten Blick miteinander konkurrierende Institutionen verknüpften. Das Projekt wurde im Berichtsjahr mit weiterer Archivarbeit im Niedersächsischen Landesarchiv, Staatsarchiv Osnabrück, fortgesetzt.

4. Dr. O. Kozubka-Andrusiv

Establishing Social Order in Multi-Religious Urban Centres of Eastern Europe (Fifteenth–Seventeenth centuries), Ukrainian Catholic University Lviv/Lemberg Ukraine

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. P. Johanek

Das Projekt “Establishing Social Order in Multi-Religious Urban Centres of Eastern Europe” wird von der Alexander von Humboldt-Stiftung gefördert und beschäftigt sich mit der Geschichte von multi-religiösen städtischen Gemeinschaften in Ost-Europa. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen drei Städte-Zentren der historischen Regionen in der heutigen Ukraine: Lviv/Lemberg in Rothreußen (Galizien), Kamianets in Podolien und Kaffa auf der Krim. Ziel der Arbeit ist die Analyse des Verfestigungsprozesses sozialer Ordnung und Regeln, die das Miteinander in heterogenen städtischen Gemeinschaften erst möglich machten. Ferner geht es um die Bedeutung der Religion bei der Entstehung der rechtlichen und ideologischen Rahmenbedingungen für das gesellschaftliche Leben in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Im Rahmen des Projektes werden rechtliche, wirtschaftliche, religionswissenschaftliche und soziologische Fragen berücksichtigt, wobei die Ergebnisse u.a. kartographisch erfasst werden.

Dr. O. Kozubka hat bis August 2013 am IStG zu diesem Thema geforscht und ist anschließend an ihre Heimat-Universität nach Lemberg zurückgekehrt.

5. A. Krabbe, M.A.

Religiöse Gemeinschaften und lutherische Stadt: Soest und Herford
1517–1617

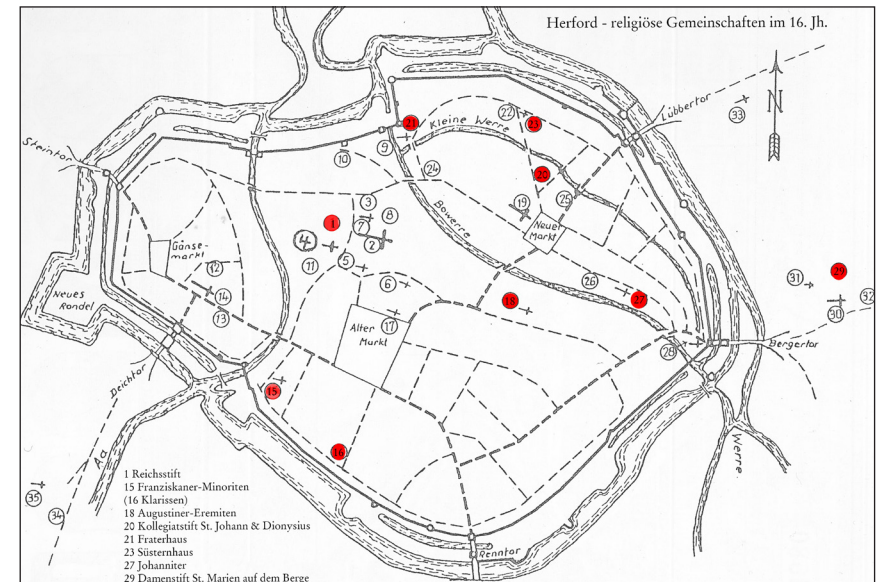
Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Religiöse Gemeinschaften erfüllten über Jahrhunderte wesentliche Funktionen in den mittelalterlichen Städten, vor allem im Bereich der Seelsorge, der Caritas und als Versorgungseinrichtungen für Söhne und Töchter der Bürger. Mit Einführung der Reformation änderte sich das Verhältnis von Stadt und religiösen Gemeinschaften aber entscheidend, denn durch die evangelische Rechtfertigungslehre verloren Klöster, Stifte und semi-religiöse Einrichtungen ihre Existenzberechtigung. Das stellte Stadt und religiöse Gemeinschaften vor neue Herausforderungen im täglichen Zusammenleben. Die Einstellung zur Reformation bestimmte nun auch deren Verhältnis zueinander. Dabei konnten Selbst- und Fremdwahrnehmung der Konfession divergieren; die Grenzen zwischen Alt- und Neugläubigen sowie eine konfessionelle Identität bildeten sich erst aus. Lutherische Städte und religiöse Gemeinschaften benötigten oft eine lange Zeit, um sich in Auseinandersetzung miteinander ihrer neuen Identität und ihres neuen Verhältnisses zueinander bewusst zu werden.

Ausgehend von der zentralen Veränderung durch die Ausbreitung und schließlich Einführung der Reformation wird der Wandel des Verhältnisses von verschiedenen städtischen Gruppen und den in der Stadt beheimateten religiösen und semi-religiösen Gemeinschaften analysiert. Als Untersuchungsstädte dienen die beiden westfälischen Autonomiestädte Soest und Herford, die politisch und religiös ähnliche Voraussetzungen bieten. Im Vordergrund stehen dabei Aspekte wie Kooperation, Konflikt, Konfessionsbildung, Methoden und Möglichkeiten der Fortexistenz und Auflösung von religiösen Gemeinschaften. Darüber hinaus geht es um die Veränderung der sakralen Landschaft der Stadt und letztlich die Frage, welche Funktion religiöse Gemeinschaften Anfang des 17. Jahrhunderts in einer lutherischen Stadt noch ausüben konnten.

Im Berichtsjahr erfolgte die konzeptionelle Entwicklung des Dissertationsprojektes, eine tiefere Literaturrecherche zu den betreffenden Städten und religiösen Gemeinschaften sowie Archivbesuche im Landesarchiv NRW in Münster, im Stadtarchiv Soest und dem Landeskirchlichen Archiv

der Evangelischen Kirche von Westfalen in Bielefeld. Erste Zwischenergebnisse konnten im Rahmen des Freitagskolloquiums zu Problemen vergleichender Städtegeschichte im ISTg vorgestellt und diskutiert werden.



Herford – religiöse Gemeinschaften im 16. Jh.

(Quelle: Rainer Pape, Sancta Herfordia, in: Lebendiges Zeugnis [...], Herford 1989, S. 136; Entwurf: A. Krabbe)

6. A. Schnepfer, M.A.

Entstehung kultureller Zentren der Arbeiterschaft im Ruhrgebiet des Kaiserreiches

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Das Dissertationsprojekt widmet sich der Entstehung und dem Ausbau der kulturellen und sozialen Zentren der sozialistischen Arbeiterschaft in

Dortmund zwischen 1890 und 1933. Ausgehend von der Annahme, dass es zur Herausbildung des sozialistischen Milieus konkreter Orte bedurfte, an denen sich das Milieu immer wieder neu konstituieren konnte, werden für Dortmund die Versammlungsorte der sozialistischen Arbeiterschaft untersucht. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche städtischen Orte von den sozialistischen Organisationen aufgesucht wurden und welche Funktionen diese bei der Bildung und Verfestigung des Milieus übernahmen. Dabei sollen die Überlegungen der Raumsoziologie aufgegriffen und die Aneignungsprozesse sowie die symbolische Ausgestaltung dieser Orte durch die sozialistische Arbeiterschaft beschrieben und analysiert werden. Denn obwohl die These, dass die sozialistische Arbeiterschaft konkreter Orte bedurfte, naheliegender erscheint, fehlt es bislang – nicht nur für Dortmund – an entsprechenden systematischen Analysen, die den beschriebenen Fragen nachgehen. Zwar gibt es – nicht zuletzt aufgrund des Partei Jubiläums der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) – eine Reihe von Veröffentlichungen, die die Stätten der Arbeiterbewegung zum Thema haben, jedoch ist für die allermeisten zu konstatieren, dass sie die Einbindung der Versammlungsorte in die städtische Topographie und ihre funktionalen Beziehungen zueinander nicht berücksichtigen.



Hafenplan von Dortmund mit Union-Vorstadt
(Quelle: www.dortmund.de)

Im Berichtsjahr fanden neben der weiteren konzeptionellen Ausarbeitung der Dissertation Archivbesuche im Landesarchiv NRW in Münster, im Bundesarchiv in Berlin, in den Stadtarchiven in Dortmund und Gelsenkirchen sowie im Institut für Zeitungsforschung in Dortmund statt. Darüber hinaus wurde zusammen mit Herrn Prof. Werner Freitag ein Hauptseminar konzipiert und im Wintersemester 2013/14 durchgeführt, das sich dem Thema „Topographie des Politischen und Religiösen in Dortmund“ aus unterschiedlichen Perspektiven näherte.

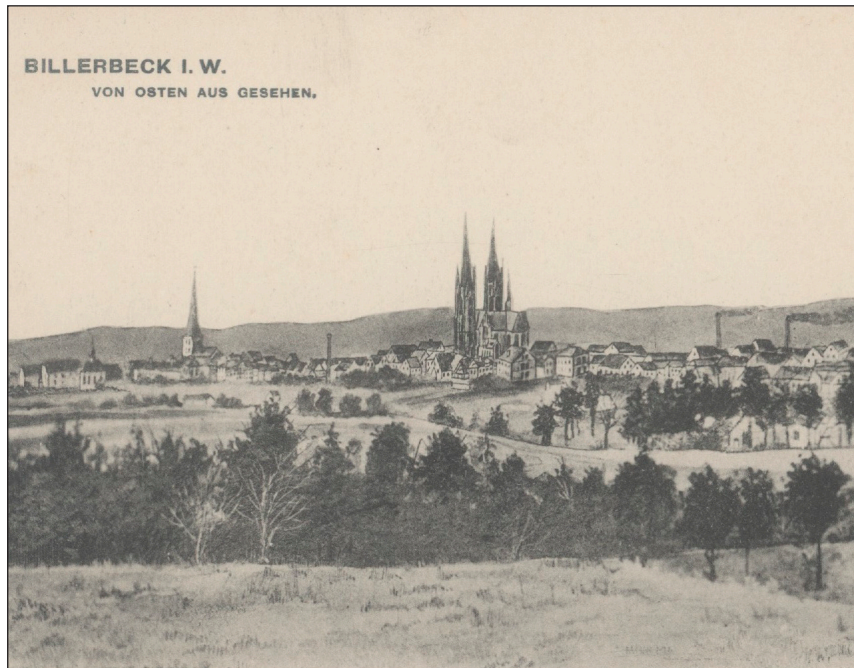
7. C. Sieger

Auf dem Weg zur „Ludgerusstadt“. Träger, Motive und Strategien der Stadtentwicklung Billerbecks im 19. Jahrhundert

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Untersuchungsgegenstand des Dissertationsprojektes ist die katholische Kleinstadt Billerbeck im 19. Jahrhundert. Das zentrale Erkenntnisinteresse der Arbeit besteht darin, die Aneignung, Gestaltung und Herstellung des städtischen Raumes zu dekonstruieren und dadurch Träger, Motive und Strategien der Stadtentwicklung nachzuzeichnen.

Die Analyse der Stadtentwicklung wird durch die Fokussierung auf folgende zwei Fragekomplexe eingegrenzt: 1. Im gesamten 19. Jahrhundert changiert Billerbeck zwischen Stadt und Landgemeinde in verwaltungsrechtlicher, demographischer, flächenmäßiger und wirtschaftlicher Hinsicht. Von Interesse an der Untersuchung dieses schwankenden verwaltungsrechtlichen Status ist die Frage, in welcher Hinsicht das Selbstverständnis, „Stadt“ zu sein, bei der Ortsentwicklung eine Rolle spielte. 2. Im Rahmen von religiöser Erneuerung, Barockkatholizismus und Kulturkampf erfolgte eine Belebung des Ludgeruskultes, die vom gesamten Bistum Münster mitgetragen und initiiert wurde. Als Sterbeort des hl. Ludgerus war Billerbeck Spiegel dieser Bistumspolitik. Darüber hinaus ist zu fragen, inwiefern der Ort die Ludgerusverehrung förderte und für die eigene Entwicklung auch in wirtschaftlicher und infrastruktureller Hinsicht nutzte. Die Dissertation berücksichtigt dementsprechend einerseits das Verhältnis von Katholizität und Moderne und andererseits den Stadtbegriff im 19. Jahrhundert.



Billerbeck i. W. von Osten aus gesehen, Postkarte 1909
(Quelle: Privatbesitz Suwelack)

Zur Beantwortung dieser Fragen werden in einem ersten Schritt die Entscheidungsprozesse der Funktionsträger in den Blick genommen. Da es sich um eine katholische Kleinstadt handelt, werden nicht nur die politischen Entscheidungen auf lokaler Ebene untersucht, sondern ebenso wird der Einfluss der kirchlichen Entscheidungsträger auf die Ortsentwicklung analysiert. In einem zweiten Schritt wird über die Ebene von Pfarrei und Kommunalverwaltung hinaus, die Stadtöffentlichkeit durch die Analyse der lokalen Presse mit einbezogen, bevor zuletzt die massenmediale Kommunikation nach außen untersucht wird. Mithilfe dieser Vorgehensweise werden die Motive und Interessen von Funktionsträgern und Einwohnerschaft gleichermaßen in den Blick genommen.

Im Berichtsjahr wurde das Konzept weiterentwickelt und die Verschriftlichung der Forschungsergebnisse vorgenommen. Der Abschluss der Arbeit ist für März 2014 geplant.

8. S. Thieme, M.A.

Lokale Märtyrer des „Dritten Reiches“. Begräbnis und Verehrung „Alter Kämpfer“ in Westfalen und von Juliputschisten in Österreich

Teilprojekt D2-2 und Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster (Zweite Förderphase)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Ausgehend von den Überlegungen Emilio Gentiles zur „Sakralisierung des Politischen“ untersucht die empirische Studie das Wechselverhältnis von religiöser Heilserwartung und politischem Feld am Beispiel des NS-Märtyrerkultes im Zeitraum von 1923 bis 1939. Im Mittelpunkt stehen NS-Märtyrer im lokalen Kontext – vor Ort und im Provinzbereich der nationalsozialistischen Herrschaft. Diese heute meist wenig bekannten lokalen Märtyrer waren in der Regel SA-Männer, die verstarben und anschließend durch die nationalsozialistische Bewegung in begrenzter räumlicher Ausdehnung als Märtyrer erinnert und verehrt wurden. Analysiert werden die Funktionen, Bedeutungen und die Ausübung der Märtyrerverehrung innerhalb der NS-Gliederungen, vor allem ihrer Kampfverbände, d.h. Sturmabteilung und Schutzstaffel. Die Untersuchung verfolgt dabei einen religionssoziologischen Ansatz.

Untersuchungsregionen sind das westfälische Ruhrgebiet, das verwaltungstechnisch zum Gau Westfalen-Süd und Westfalen-Nord gehörte, sowie die Obersteiermark mit der Landeshauptstadt Graz. Beide verfügten über ein Schwer- und Montanindustrialgebiet mit einer starken Arbeiterschaft. Beide waren gemischtkonfessionell. Und beide waren intensive Kampfgebiete der NS-Bewegung vor der Machtergreifung. Dies bedingte etliche Todesopfer, die es von Seiten der NS-Machthaber und Propagandisten zu legitimieren, mit Sinn zu versehen und für ihren politischen Erfolg zu instrumentalisieren galt.

Leitende Fragen sind etwa: Wodurch und auf welche Art fand in der NS-Märtyrerverehrung eine Sakralisierung des politischen Feldes statt? Welche sozialen Funktionen hatte die Märtyrerverehrung in den lokalen Ortsgruppen und Kampfeinheiten? Welche Hauptfaktoren umfassten die Märtyrermuthenkonstruktionen und wie wurden diese vermittelt? Auf welche Art

wurde eine Kanonisierung der Märtyrer vorgenommen und welche Kriterien waren dafür ausschlaggebend? Wie wurden die Märtyrer etwa bei Beisetzungen und in Gedenkritualen verehrt? Welche Kultformen gab es? Wie wurden „heilige Orte“ geschaffen? Welche Rolle spielten christliche Kleriker beim NS-Märtyrerkult? Wie lässt sich das Verhältnis von Mythos und Kult zur christlichen Tradition hinsichtlich Synkretismus und Nachahmung beschreiben?

Im Berichtsjahr wurde die Dissertation konzeptionell ausgearbeitet und in den Forschungskontext eingeordnet. Neben verschiedenen Archivbesuchen, beispielsweise im Bundesarchiv in Berlin sowie Stadt- und Kirchenarchiven, wurden erste Zwischenergebnisse in verschiedenen Gremien des Exzellenzclusters sowie auf der 27. Tagung des „Arbeitskreises Katholizismusforschung“ in Schwerte zur Diskussion gestellt.

9. K. Thies, M.A.

Die sichtbare Grenze – Karfreitags- und Fronleichnamsprozessionen in frühneuzeitlichen Städten

Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“, WWU Münster

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag, Prof. Dr. B. Stollberg-Rilinger

Das Dissertationsprojekt untersucht Auswirkungen der Spaltung der Sakralgemeinschaft ‚Stadt‘ auf Prozessionen und die in ihnen symbolisierten Werte und Normen. Die reformatorische Ritualkritik stellte nicht nur die Prozessionen als solche in Frage, sondern auch die in ihnen symbolisierten Werte und Normen. Das bei Prozessionen üblicherweise mitgetragene Allerheiligste verdeutlichte den Nexus zwischen dem göttlichen Willen und den in der Prozession symbolisierten Ordnungsvorstellungen. Diese konnten durch die Realpräsenz Christi überzeugend religiös-transzendental begründet werden. Die politische, soziale und konfessionelle Ordnung in Prozessionen im öffentlichen Raum wurde mit der gottgegebenen, natürlichen Ordnung gleichgesetzt. Welche Auswirkungen hatte also die „Spaltung der Sakralgemeinschaft“ (Barbara Stollberg-Rilinger) auf die Prozessionen und

die in ihnen symbolisierten Werte und Normen? Dies wird exemplarisch an drei frühneuzeitlichen Städten – München, Augsburg, Erfurt – untersucht, wobei die Auswahl dem Umstand der konfessionellen Pluralität als „eine der fundamentalen und vitalen Grundtatsachen des deutschen Lebens“ (Thomas Nipperdey) seit der Reformation geschuldet ist.

Die klassische Konfessionalisierungsforschung hat sich lange Zeit auf konfessionell homogene Regionen und Städte des Alten Reichs konzentriert. Dort ist der Zusammenhang zwischen Konfessionalisierung und Ausbildung frühmoderner Staatlichkeit offensichtlich. Die sich ausbildenden Konfessionen waren ein maßgeblicher Faktor herrschaftspolitischer Integration und sozialer Disziplinierung geworden. Hier knüpften Überlegungen zu Fronleichnam- und Karfreitagsprozessionen in der weitestgehend monokonfessionellen, katholischen bayerischen Residenzstadt München an. Gerade durch sein Engagement in der Kirchenpolitik der Stadt und durch die Prägung von Frömmigkeitskulturen konnte sich der Münchner Stadt- und bayerische Landesherr Bühnen für seine Inszenierung erobern. In den bikonfessionellen Städten Erfurt und Augsburg wurden Grenzen des friedlichen interkonfessionellen Zusammenlebens abgesteckt und die religiöse Koexistenz der Konfessionen erprobt. Das cuius-regio-eius-religio-Prinzip hatte sich hier nicht durchsetzen können. Die Analyse der Fronleichnam- und Karfreitagsprozessionen als Teil der öffentlichen Religionsausübung in der Stadt leistet zur Untersuchung des interkonfessionellen Zusammenlebens in den Städten des Alten Reiches einen wesentlichen Beitrag.

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Arbeit weiterhin auf der Verschriftlichung der Forschungsergebnisse. Durch das bis Oktober 2013 absolvierte Referendariat der Doktorandin verzögert sich der Abschluss der Arbeit, die 2014 eingereicht werden soll.

Veranstaltungen, Vorträge & Veröffentlichungen



VI. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen

1. Tagungen und Kolloquien des IstG

a) Frühjahrskolloquium

Das 43. Frühjahrskolloquium wurde in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Großbölting (Münster) zum Thema „Gedachte Stadt – Gebaute Stadt. Urbanität in der deutsch-deutschen Systemkonkurrenz 1945–1990“ veranstaltet (11./12.3.2013).

Das 44. Frühjahrskolloquium wird in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Stefan Selzer (Hamburg) zum Thema der mittelalterlichen Konsumentenstadt organisiert und findet im Jahr 2015 statt (16./17.3.2015).

b) Freitagskolloquium

511 Prof. Dr. Stephan Selzer, Hamburg: Von Städten im Hanseraum zu Menschen in Netzwerken: Konzepte der Hanseforschung 1871–2011 (11.1.)

512 Prof. Dr. Ulrich Meier, Bielefeld / Dr. Heinrich Stiewe, Detmold: Blomberg in Karten, Bildern und Daten. Zur Problematik der kartographischen Rekonstruktion einer Stadtgeschichte (25.1.)

513 Cordula Obergassel, M.A., Münster: Das ist doch keine Kunst! Kulturpolitik und kultureller Wandel in Dortmund und Münster (1960–1985) (19.4.)

514 Dr. Christian Speer, Halle: Der „Index Librorum Civitatum“ als Instrument der historischen Grundlagenforschung (3.5.)

515 Pia Eckhart, M.A., Freiburg: Zwischen Handschrift und Druck. Die Chronik des Konstanzer Notars Beatus Widmer (17.5.)

516 Dörthe Gruttmann, M.A., Münster: Das Ende des Dornröschenschlafs? Image- und Identitätskonstruktionen der Kleinstädte Billerbeck und Telgte im 20. Jahrhundert (14.6.)

517 Florian Dirks, M.A., Erfurt: Sühnen, tagen, Frieden schließen. Die Beilegung von Konflikten zwischen Weser und Elbe auf Tagfahrten 1380–1480 (28.6.)

518 Daniela Schulte, B.A., Münster: Stadtbrände im 15. und 16. Jahrhundert. Städtische Identität und Katastrophenbewältigung (12.7.)

519 Anna Krabbe, M.A., Münster: Religiöse Gemeinschaften in lutherischen Städten. Soest und Herford 1517–1617 (18.10.)

520 Thomas Ruppenstein, Dipl. Hist., Bamberg: Die Bamberger Immunitäten der Frühen Neuzeit aus stadt- und herrschaftsgeschichtlicher Perspektive (8.11.)

521 Dr. Andreas Einyck, Lingen: Stadtbrände im Emsland im Spiegel von Dendrochronologie, Hausforschung und historischen Quellen (29.11.)

522 Prof. Dr. Stefan Laux, Trier: Ratsbeiräte und Bürgerräte in der Spätphase des Alten Reichs: Innerstädtische Partizipationsbestrebungen zwischen Gemeindeliberalismus und Klientelismus (20.12.)

IstG
Institut für vergleichende
Städtegeschichte

Programm – Wintersemester 2013/14

18.10.2013 Anna KRABBE, M.A., Münster
Religiöse Gemeinschaften in lutherischen Städten.
Soest und Herford 1517–1617

08.11.2013 Thomas RUPPENSTEIN, Dipl. Hist., Bamberg
Die Bamberger Immunitäten der Frühen Neuzeit
aus stadt- und herrschaftsgeschichtlicher
Perspektive

29.11.2013 Dr. Andreas EINYCK, Lingen
Stadtbrände im Emsland im Spiegel von Dendro-
chronologie, Hausforschung und historischen
Quellen

20.12.2013 Prof. Dr. Stefan LAUX, Trier
Ratsbeiräte und Bürgerräte in der Spätphase
des Alten Reichs: Innerstädtische Partizipati-
onsbestrebungen zwischen Gemeindeliberalismus
und Klientelismus

10.01.2014 Dr. Siecha MÜLL, Mainz
Haustättebildung unter Reisherrschern. Überle-
gungen zur politischen Repräsentationsarchitektur
und Monumentalkunst in den Residenzstädten der
burgundischen Niederlande

24.01.2014 Dr. Thomas S. CARIARI, Hamburg
Die Auswirkung des DDR-Verstärkungsprozes-
ses auf die Privatbesitzung nach 1990 in Mittelstäd-
ten Thüringens und Sachsens

FREITAGS – KOLLOQUIUM
zu Problemen vergleichender Städtegeschichte

Freitags 16.00 Uhr c.T. / Sitzungszimmer

Königsstraße 46 | 48143 Münster
Tel. +49 51 83 27512
www.uni-muenster.de/staedtegeschichte

2. Fachtagungen, Gremien und Buchpräsentationen

22.2.

Autorensitzung für den Sammelband „Europäische Bruderschaften in der Vormoderne“, University of Tokyo (Hasegawa)

6.3.–8.3.

„Räume, Ressourcenzugang und Lebenschancen: Wahrnehmung und strukturpolitische Steuerung von sozialökonomischem Wandel in Deutschland. 1945–1975“, Tagung des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Augsburg u.a., Augsburg (Freitag: Sektionsleitung)

14.–15.3.

„History sells. Stadt, Raum, Identität“, Jahrestagung des Brauweiler Kreises für Landes- und Zeitgeschichte e.V., Münster (Gruttman)

16.3.

„Die wirtschafts- und sozialhistorische Bedeutung von Kleinstädten“, Frühjahrstagung des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Historische Kommission für Niedersachsen, Hannover (Gruttman, Sieger)

8.4.–9.4.

„Die geschichtswissenschaftliche Fachbibliographie der Zukunft – moderne Informationsdienstleistungen für Historiker“, Workshop der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB), der Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland (AHF), der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) und des Instituts für Zeitgeschichte (IfZ), München (Ruwe)

9.4.

„Visual History – Ein Konzept ohne Methode? Probleme des Zugangs und der Nutzung audiovisueller Quellen in der Geschichtswissenschaft“, Workshop für Doktorandinnen und Doktoranden sowie Magister-/Masterkandidatinnen und -kandidaten des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte, Münster (Thieme)

22.4.

„Die Vergangenheit verpflichtet – die Zukunft im Blick“, Kolloquium des Landesarchivs NRW anlässlich der Verabschiedung von Wilfried Reininghaus in Düsseldorf (Freitag)

8.5.

Buchpräsentation: „Die Braunschweiger Bürgermeister von der Entstehung des Amtes im späten Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert“, Braunschweig (Freitag)

14.–16.5.

7. Tagung der AG Regionalportale, Hamburg (Bernhardt, Behne, Lampen)

6.6.–8.6.

„Methoden und Wege der Landesgeschichte“, Tagung der AG Landesgeschichte im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V., Tübingen (Freitag)

29.5.

„Neue Räume für die Kunst“, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster (Lampen)

28.6.

„Private und öffentliche Sammlungen“, 8. Kolloquium des Arbeitskreises Stadtgeschichte im Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, Osnabrück (Organisation: Igel gemeinsam mit Martin Siemsen)

22.–23.7.

„studiolo. Kooperative Forschungsumgebungen in den Digital Humanities“, Abschlusstagung im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes studiolo communis am UNESCO Kompetenzzentrum „Materielles und Immaterielles Kulturerbe“ der Universität Paderborn, Paderborn (Hänisch)

9.9.

Präsentation des 2. Bandes des „Historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“: „Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Detmold“, Freilichtmuseum, Detmold (Freitag)

- 14.9.
Halbjahrestreffen des Netzwerks Reformationgeschichte, Marburg (Krabbe)
- 17.9.
Internes Kolloquium der Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, Münster (Gruttmann, Hecht, Krull, Sieger, Spannhoff)
- 19.–20.9.
„Höher, schneller, weiter? Erfolgsfaktoren für eine nachhaltige Stadtentwicklung am Beispiel der Stadt Münster“, Tagung des Instituts für Soziologie der WWU und der Stadt Münster, Münster (Lampen)
- 20.–21.9.
“The Lure of the City: Cinema Culture in Small-Towns and Rural Communities in Europe”, International Workshop in Comparative Cinema History, Saarbrücken (Gruttmann)
- 30.9.–2.10.
Wegbereiter des Nationalsozialismus. Personen, Organisationen, Netzwerke des völkisch-antisemitischen Aktivismus 1919–1933, Tagung des Instituts für Stadtgeschichte Gelsenkirchen u.a., Gelsenkirchen (Thieme)
- 10.–11.10.
„Klein- und großwestfälische Geschichtsbaumeister. Stadt-, Kirchen-, Territorial- und Landesgeschichtsforschung und Geschichtsschreibung im 19. und frühen 20. Jahrhundert“, Herbsttagung 2013 der Historischen Kommission für Westfalen, Herne (Freitag: Tagungsleitung mit W. Reininghaus; Krabbe, Krull, Schnepfer)
- 7.–8.11.
„Repräsentationen der Arbeit – Neue Perspektiven auf die Gewerkschaftsgeschichte IV“, Jahrestagung des Kooperationsprojekts „Jüngere und jüngste Gewerkschaftsgeschichte“ des Archivs der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Hans-Böckler-Stiftung in Düsseldorf, Düsseldorf (Schnepfer)
- 8.11.
Pressekonferenz und Präsentation des 3. Bandes des „Historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“: „Grundla-

- gen – Ergebnisse – Perspektiven“ (Bolling, Freitag, Lampen, Schlautmann-Overmeyer)
- 10.11.
„1914–1918 – Krieg und Erinnerung“, Ausstellungseröffnung im Lippischen Landesmuseum Detmold (Krull)
- 14.–16.11.
„Utopie, Fiktion, Planung – Stadtentwürfe zwischen Antike und Früher Neuzeit“, Internationale Jahrestagung des „Forum Mittelalter“ in Kooperation mit dem Themenverbund „Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne“, Regensburg (Hänisch)
- 15.–17.11.
„Katholische Kirche und Fundamentalismus – eine historische Verhältnisbestimmung“, 27. Tagung des Schwerter „Arbeitskreises Katholizismusforschung“ (Thieme)
- 20.–21.11.
Garnisonstädte in Deutschland, Workshop des Militärgeschichtlichen Forschungsamts und des Instituts für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte der Universität Flensburg, Potsdam (Tippach)
- 22.–24.11.
„Städte im Krieg“ – Erlebnis, Inszenierung und Erinnerung des Ersten Weltkriegs, 52. Arbeitstagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung; Stadtarchiv Karlsruhe, Karlsruhe (Ruwe)
- 26.11.
Präsentation des Deutschen Historischen Städteatlas – Braunschweig, Haus der Wissenschaften, Braunschweig (Bolling, Freitag, Lampen, Stracke, Tippach)
- 29.11.
„Mittelalterliche Urbanisierung. Akteure – Räume – Prozesse“, Abschluss-Workshop des DFG Projekts „Städtische Gemeinschaft und adlige Herrschaft in der mittelalterlichen Urbanisierung ausgewählter Regionen Zentraleuropas“ der Christian-Albrechts-Universität Kiel, Berlin (Igel: Tagungsbericht)

3. Vorträge

K. Bernhardt

Städtegeschichte.de – das neue Internetportal zur vergleichenden Städtegeschichte, 7. Tagung der AG Regionalportale, Hamburg, 15.5.

W. Freitag

Leidenschaft für die westfälische Landesgeschichte, Vortrag beim Kolloquium des Landesarchivs NRW anlässlich der Verabschiedung von Wilfried Reininghaus in Düsseldorf, 22.4.

Die Braunschweiger Bürgermeister. Von der Entstehung des Amtes im späten Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, Festvortrag anlässlich der Buchpräsentation, Braunschweig, 8.5.

Die disziplinäre Matrix der Landesgeschichte. Ein Rückblick, Tagung „Methoden und Wege der Landesgeschichte“ der „Arbeitsgruppe Landesgeschichte im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands, Tübingen, 6.6.

Ein Neuanfang? Gesamtdarstellungen zur westfälischen Geschichte aus den 1950er- und 1960er-Jahren, Tagung „Klein- und großwestfälische Geschichtsbaumeister. Stadt-, Kirchen-, Territorial- und Landesgeschichtsforschung und Geschichtsschreibung im 19. und frühen 20. Jahrhundert“ der Historischen Kommission für Westfalen, Herne, 10.10.

K. Goda

Eucharistic Processions Revisited: Prospect and Retrospect in a Central European Perspective, Workshop „Advances in Medieval Church and Religious History“ des Historischen Seminars der Palacky Universität, Olomouc, 15.4.

A Self-Made Community? Eucharistic Fraternities in Medieval Vienna and Beyond, International Medieval Congress, Leeds, 2.7.

Saints for the City? The Public Propagation of the Cult of Saints in Late Medieval Vienna, Workshop „Saints and the City. Urbane Sakralität in der

Vormoderne“ der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen, 9.7.

The German Political Elites of Late Medieval Buda/Ofen, German History Society Annual Conference, London, 13.9.

Contested Landscapes of Remembering: The University of Vienna and the Cult of Corpus Christi in the Late Middle Ages, Workshop „Lernen und Studieren in Mittel- und Osteuropa im Spätmittelalter & in der Frühen Neuzeit“, Institut für Geschichte der Universität Wien, Wien, 5.12.

D. Gruttmann

Kleinstadt oder lediglich kleine Stadt? Konzeption und Projektdurchführung der Stadtgeschichte Billerbeck, Frühjahrstagung „Die wirtschafts- und sozialhistorische Bedeutung von Kleinstädten“, Arbeitskreis für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Historische Kommission für Niedersachsen, Hannover, 16.3.

Das Ende des Dornröschenschlafs? Image- und Identitätskonstruktionen der Kleinstädte Billerbeck und Telgte im 20. Jahrhundert, Freitags-Kolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte des IStG, Münster, 14.6.

Small-town cinematic culture and the influence of the Catholic milieu in Billerbeck and Telgte, International Workshop in Comparative Cinema History, Saarbrücken, 21.9.

R. Hänisch

Ordensregeln und Baukunst der Zisterzienser. Das Zisterzienserinnenkloster Gravenhorst, Vortragsreihe des Geschichts- und Heimatvereins Tecklenburg e.V., Tecklenburg, 17.9.

M. Hasegawa

Religiöse Prozessionen im Spannungsfeld städtischer Interessen. Eine vergleichende Analyse spätmittelalterlicher Städte im Heiligen Römischen Reich und in Japan, Kansai Research Group for Comparative Studies on Medieval Cities, Osaka, 2.3.

K. Igel

Wer zahlt wie viel und warum? Steuern im mittelalterlichen Stralsund, Vortragsreihe VHS Stralsund in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e.V., Stralsund, 5.11.

P. Johaneck

Höfe und Städte in der Jagiellonenzeit, troja-Kolloquium für Renaissance-musik „Imitatio – Aemulatio – Superatio? Vokalpolyphonie des 15./16. Jahrhunderts in Polen, Schlesien und Böhmen“, Gesellschaft für Musikforschung, Münster, 25.4.

Müsen und sein Bergbau im Lauf der Jahrhunderte, Festvortrag „700 Jahre Stahlberg. 1313–2013“, Hilchenbacher Geschichtsverein, Hilchenbach, 16.5.

A. Krabbe

Pfarrer in Beverungen: Zwischen bischöflichem Zugriff und landstädtischen Interessen, Vortragsreihe zur Kirchengeschichte und religiösen Volkskunde Westfalens, Münster, 22.1.

Religiöse Gemeinschaften in lutherischen Städten. Soest und Herford 1517–1617, Freitagskolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte des IstG, Münster, 18.10.

L. Krull

„*Wollen wir uns aufs Neue unseres Luther [...] freuen*“. *Kriegsdeutung und Reformationsjubiläum in Lippe 1914–1917*, Internes Kolloquium der Westfälischen Landesgeschichte, Münster, 17.9.

Einführungsvortrag, Ausstellungseröffnung „1914–1918 – Krieg und Erinnerung“, Lippisches Landesmuseum, Detmold, 10.11.

A. Lampen

Präsentation der Atlasmappe Braunschweig, Öffentliche Präsentation des Deutschen Historischen Städteatlas – Nr. 4: Braunschweig, Haus der Wissenschaft, Braunschweig, 26.11.

R. Schlautmann-Overmeyer

Der 9. November 1938 in Münster: Vorgeschichte – Ereignisse – Auswirkungen (gemeinsam mit G. Möllenhoff), Themenabend des Stadtarchivs Münster, 28.11.

Ch. Spannhoff

Wie man heiratet und wie man begraben wird. Einblicke in das kirchliche Leben in Lengerich im ausgehenden 17. Jahrhundert, Vortragsreihe des Heimatvereins Lengerich, Lengerich, 8.1.

Der Siedlungsname Tecklenburg, Vortragsreihe „Tecklenburg im Mittelalter“, Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg, Tecklenburg, 26.2.

925 Jahre Mettingen? Neue Erkenntnisse und Überlegungen zur schriftlichen Ersterwähnung, Vortragsreihe des Heimatvereins Mettingen, Mettingen, 20.10.

925 Jahre Hohne, Höste, Mettingen und Lienen? Historisch-kritische Überlegungen zu einem Güterverzeichnis Bischof Bennos II. von Osnabrück, Vortragsreihe der Familienforschung Tecklenburger Land e.V., Tecklenburg, 2.11.

D. Stracke

Die interaktiven Web-Module für Braunschweig, Öffentliche Präsentation des Deutschen Historischen Städteatlas – Nr. 4: Braunschweig, Haus der Wissenschaft, Braunschweig, 26.11.

S. Thieme

Lokale Märtyrer des Nationalsozialismus. Beisetzung und Verehrung im Verhältnis zur katholischen Kirche, 27. Jahrestagung des Schwerter „Arbeitskreises Katholizismusforschung“, Schwerte, 16.11.

Th. Tippach

Zwischen Planungseuphorie und Pragmatismus: Städtebauliche Praxis in der Bundesrepublik in den 1950er und 1960er Jahren, 43. Frühjahrskolloquium des IstG zum Thema „Gedachte Stadt – Gebaute Stadt. Urbanität in der deutsch-deutschen Systemkonkurrenz“, Münster, 12.3.

„...wodurch das üble Verhältnis entsteht, daß das Militair die Höhe der Steuern bestimmt, welche die Commune zu tragen hat.“ *Das Servisregulativ von 1810 und seine Folgen*, Workshop des Militärgeschichtlichen Forschungsamts und des Instituts für schleswig-holsteinische Zeit- und Regionalgeschichte der Universität Flensburg, Potsdam, 20.11.

4. Veröffentlichungen

K. Bernhardt

Einleitung, in: Kirsten Bernhardt u.a. (Hg.): *Gastlichkeit und Geselligkeit im akademischen Milieu in der Frühen Neuzeit*, Münster u.a. 2013, S. 7–11 (zusammen mit B. Krug-Richter).

Geselligkeit im Schlafrock. Leipziger Studentenumulte im frühen 18. Jahrhundert, in: Kirsten Bernhardt u.a. (Hg.): *Gastlichkeit und Geselligkeit im akademischen Milieu in der Frühen Neuzeit*, Münster u.a. 2013, S. 101–112.

W. Ehbrecht

Wolbeck – Wigbold – Weichbild. Zur Typologie einer westfälischen Stadt im Mittelalter, in: Josef Leifert (Red.), *700 Jahre Wigbold Wolbeck*, Münster-Wolbeck (2013), S. 5–31.

Wolbeck. Gestalt einer mittelalterlichen Kleinstadt, in: Josef Leifert (Red.), *700 Jahre Wigbold Wolbeck*, Münster-Wolbeck (2013), S. 32–50.

Stadt- und Gemeindebildung aus westfälischer Sicht, in: *Wandel der Stadt um 1200. Die bauliche und gesellschaftliche Transformation der Stadt im Hochmittelalter*. Archäologisch-historischer Workshop, Esslingen, 29. und 30. Juni 2011 (Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 96), hg. v. Karsten Igel/Michaela Jansen/Ralph Röber/Jonathan Scheschkewitz, Stuttgart 2013, S. 93–117.

Städteatlanten. Vier Jahrzehnte Atlasarbeit in Europa (Städteforschung A 80), hg. v. Wilfried Ehbrecht, Köln/Weimar/Wien 2013.

Atlasarbeit auf dem Weg. Eine Einführung: Bilanz und Perspektiven, in: *Städteatlanten. Vier Jahrzehnte Atlasarbeit in Europa* (Städteforschung A 80), Köln/Weimar/Wien 2013, S. VII–XLIII.

Städte im Vergleich. Verbreitungskarten – Eine vergessene Aufgabe historischer Städteatlanten?, in: *Städteatlanten. Vier Jahrzehnte Atlasarbeit in Europa* (Städteforschung A 80), Köln/Weimar/Wien 2013, S. 255–357 (mit Anhängen).

Übersicht der bisher erschienenen Städteatlanten in Europa, in: *Städteatlanten. Vier Jahrzehnte Atlasarbeit in Europa* (Städteforschung A 80), Köln/Weimar/Wien 2013, S. 359–371 (Anhang).

W. Freitag

Dorfkirchhöfe in Westfalen im Spätmittelalter: Polyfunktionalität und Gemeindebildung, in: Enno Bünz/Gerhard Fouquet (Hg.), *Die Pfarrei im späten Mittelalter*, Ostfildern 2013, S. 377–400.

Fromme Traditionen, konfessionelle Abgrenzung und kirchliche Strukturen: Religiosität als Faktor westfälischer Identität (16–18. Jahrhundert)?, in: Wilfried Reininghaus/Bernd Walter (Hg.), *Räume – Grenzen – Identitäten. Westfalen als Gegenstand der landes- und regionalgeschichtlichen Forschung*, Paderborn 2013, S. 91–104.

Städtische Märkte in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt. Topographie, Funktionalität und symbolische Kommunikation, in: Lukas Morscher/Martin Scheutz/Walter Schuster (Hg.), *Orte der Stadt im Wandel vom Mittelalter zur Gegenwart. Treffpunkte Verkehr und Fürsorge*, Innsbruck 2013, S. 39–58.

Städtischer Markt und symbolische Kommunikation, in: Barbara Stollberg-Rilinger/Tim Neu/Christina Brauner (Hg.), *Alles nur symbolisch? Bilanz und Perspektiven der Erforschung symbolischer Kommunikation*, Köln/Weimar/Wien 2013, S. 379–399.

M. Hecht

Lehnszeremoniell und Wahlverfahren. Zur symbolischen Inszenierung politischer Ordnung in der Salz- und Residenzstadt Halle (15.–18. Jahrhundert), in: Gerrit Deutschländer/Marc von der Höh/Andreas Ranft (Hg.), *Symbolische Interaktion in der Residenzstadt des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit* (Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühneuzeit 9), Berlin 2013, S. 249–272.

K. Igel

Rebuilding the City Centre, in: Sheila Sweetinburgh (Ed.), *Negotiating the Political in northern European urban society, c. 1400–1600* (Medieval and Renaissance texts and studies 434), Tempe (Arizona)/Turnhout 2013, p. 45–69.

Der Wandel der Stadt um 1200. Die bauliche und gesellschaftliche Transformation der Stadt im Hochmittelalter, Archäologisch-historischer Workshop, Esslingen am Neckar, 29. und 30. Juni 2011 (Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 96), hg. v. Karsten Igel/Michaela Jansen/Ralph Röber/Jonathan Scheschkewitz, Stuttgart 2013.

Gesellschaftlicher Wandel – städtischer Wandel? Zur Formierung urbaner Gesellschaften im 12. Jahrhundert, in: Karsten Igel/Michaela Jansen/Ralph Röber/Jonathan Scheschkewitz (Hg.), *Der Wandel der Stadt um 1200. Die bauliche und gesellschaftliche Transformation der Stadt im Hochmittelalter*. Archäologisch-historischer Workshop. Esslingen am Neckar, 29. und 30. Juni 2011 (Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 96), Stuttgart 2013, S. 31–46.

Der Wandel der Stadt um 1200 – abschließende Gedanken und Perspektiven, in: Karsten Igel/Michaela Jansen/Ralph Röber/Jonathan Scheschkewitz (Hg.), *Der Wandel der Stadt um 1200. Die bauliche und gesellschaftliche Transformation der Stadt im Hochmittelalter*. Archäologisch-historischer Workshop. Esslingen am Neckar, 29. und 30. Juni 2011 (Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 96), Stuttgart 2013, S. 429–436.

Soziale Strukturen im archäologischen Befund? Anmerkungen eines Historikers am Beispiel lübischrechtlicher Städte, in: *Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit* 25 (2013), S. 23–30.

Buden im mittelalterlichen Greifswald: Wohnen und Wirtschaften in kleinen Häusern, in: *Greifswalder Beiträge zur Stadtgeschichte, Denkmalpflege, Stadtsanierung, Jahresheft* (2013), S. 3–11.

Platz für die Herrschaft. Raumgestaltungen und politische Öffentlichkeit im spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Osnabrück, in: *Osnabrücker Mitteilungen* 118 (2013), S. 9–33.

P. Johaneck

Die Frühzeit jüdischer Präsenz in Westfalen, in: *Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Grundlagen – Erträge – Perspektiven*, hg. v. Susanne Freund, Münster 2013, S. 21–58.

Braunschweig als Residenzstadt in Mittelalter und früher Neuzeit (zusammen mit Th. Tippach), in: *Deutscher Historischer Städteatlas Nr. 4: Braunschweig*, hg. v. Wilfried Ehbrecht/Peter Johaneck/Jürgen Lafrenz/Thomas Tippach, Münster 2013, Tafel 8,3.

L. Krull

Prozessionen in Preußen. Katholisches Leben in Berlin, Breslau, Essen und Münster im 19. Jahrhundert (Religion und Politik), Würzburg 2013.

Lippe und der Erste Weltkrieg. Aspekte einer regionalen Erinnerungskultur (zusammen mit A. Ludwig/M. Pelka/F. Rohloff/I. Tappe-Pollmann/J. Wagner), in: *Lippische Mitteilungen* 82 (2013), S. 13–51.

A. Lampen

Rezension zu: Yves Hoffmann/ Uwe Richter, *Entstehung und Blüte der Stadt Freiberg. Die bauliche Entwicklung der Bergstadt vom 12. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts*, Halle (Saale) 2012, http://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/staedtegeschichte/pdf-dateien/wissenschaftsservice/buchbesprechungen/rezension_lampen_freiberg.pdf.

R. Schlautmann-Overmeyer

Von der Ausgrenzung zur Ermordung der Juden in Westfalen und Lippe 1933–1945 (zusammen mit G. Möllenhoff), in: *Historisches Handbuch der*

jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Grundlagen – Erträge – Perspektiven, hg. von Susanne Freund, Münster 2013, S. 251–294.

Ch. Spannhoff

„Vor Kaysers Caroli Magni zeiten / schon lengst mächtige und weitberühmte Herren gewesen“. Zur Abkunft und späteren Erinnerungstiftung der ersten Tecklenburger Grafen, in: Tecklenburg im Mittelalter, hg. v. Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg von 1922 e.V., Tecklenburg 2013, S. 14–29.

Die Tecklenburger Klostergründungen, in: Tecklenburg im Mittelalter, hg. v. Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg von 1922 e.V., Tecklenburg 2013, S. 43–50.

Der Siedlungsname Tecklenburg, in: Tecklenburg im Mittelalter, hg. v. Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg von 1922 e.V., Tecklenburg 2013, S. 64–76.

„in pago qui dicitur Bursibant“. Bemerkungen zu einem frühmittelalterlichen Landschaftsnamen im nördlichen Westfalen, in: Rheine – gestern – heute – morgen 70 (2013), S. 74–87.

D. Stracke

Der Deutsche Historische Städteatlas. Zur konzeptionellen Weiterentwicklung eines nationalen Städteatlases (zusammen mit Th. Tippach), in: Städteatlanten. Vier Jahrzehnte Atlasarbeit in Europa (Städteforschung A 80), hg. v. Wilfried Ehbrecht, Köln/Weimar/Wien 2013, S. 55–76.

Monastische Reform und spätmittelalterliche Stadt. Die Bewegung der Franziskaner-Observanten in Nordwestdeutschland (Westfalen in der Vormoderne 14), Münster 2013.

Wolfgang Meibeyer/Henning Steinführer/Daniel Stracke (Bearb.), Deutscher Historischer Städteatlas Nr. 4: Braunschweig, hg. v. Wilfried Ehbrecht/Peter Johanek/Jürgen Lafrenz/Thomas Tippach, Münster 2013.

S. Thieme

Das katholische Milieu und der Kriegstod. Sinnstiftungen, gemeindliche Trauerpraxis und kollektive Memoria in Münster und Coesfeld 1939 bis 1945, Coesfeld 2013.

Th. Tippach

Der Deutsche Historische Städteatlas. Zur konzeptionellen Weiterentwicklung eines nationalen Städteatlases (zusammen mit D. Stracke), in: Städteatlanten. Vier Jahrzehnte Atlasarbeit in Europa (Städteforschung A 80), hg. v. Wilfried Ehbrecht, Köln/Weimar/Wien 2013, S. 55–76.

5. Lehrveranstaltungen

an der WWU Münster

W. Freitag/M. Hecht/P. Johanek/A. Lampen/Th. Tippach

Kolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte (ab SS 2013)

W. Freitag

Bachelor-Seminar (Vertiefungsmodul): Märkte in der Stadt des Mittelalters: Topographie, rechtlicher Rahmen, ökonomisches Geschehen und symbolische Kommunikation (SS 2013)

Kurs: Westfalen im Hochmittelalter (SS 2013)

Masterseminar (Modul Theorie): Mediävistik und Landesgeschichte (SS 2013)

Übung: Quellen zur Geschichte der Stadt im Spätmittelalter (SS 2013)

Hauptseminar (zusammen mit A. Schnepfer): Kirche, Kneipe, Straße und Gewerkschaftshaus. Topographie des Religiösen und Politischen in und um Dortmund um 1900 (WS 2013/14)

Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Die Reformation in Westfalen (WS 2013/14)

Hauptseminar: Merkantilismus, Kameralismus, Physiokratie "Wirtschaftspolitik" in deutschen Territorien des 17./18. Jahrhunderts (WS 2013/14)

K. Goda

Proseminar: Länder, Stände und Städte: Die Königreiche Ostmitteleuropas im Vergleich (SS 2013)

Proseminar: Die Geschichte Südosteuropas im Spätmittelalter: Länder, Ethnien und Religionen im Vergleich (WS 2013/14)

M. Hecht

Übung: Tod – Bestattung – Gedächtnis: Funeralkultur in der Frühen Neuzeit (SS 2013)

Übung: Schriftkunde – Wappenkunde – Zeitrechnungslehre. Eine praktische Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften (Schwerpunkt 16.–19. Jahrhundert) (WS 2013/14)

K. Igel

Übung: Stadtführer Osnabrück um 1500 (SS 2013)

Übung: Stadtbildung im Ostseeraum (WS 2013/14)

P. Johaneck

Gastvorlesung an der Universität in Riga: „Das Mittelalter und Wir“ – Geschichtsbilder im Mittelalter. Bilder vom Mittelalter (2.–8.5.)

L. Krull

Praxisseminar (zusammen mit Dr. I. Tappe-Pollmann): 100 Jahre Ausbruch des Ersten Weltkriegs in Lippe – Ein Ausstellungsprojekt, Teil 2 (SS 2013)

Proseminar (Einführung in das Studium der neueren Geschichte): Stadtgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (WS 2013/14)

A. Schnepfer

Hauptseminar (zusammen mit Prof. W. Freitag): Kirche, Kneipe, Straße und Gewerkschaftshaus. Topographie des Religiösen und Politischen in Dortmund um 1900. (WS 2013/14)

Proseminar: 150 Jahre Sozialdemokratie in Westfalen (SS 2013)

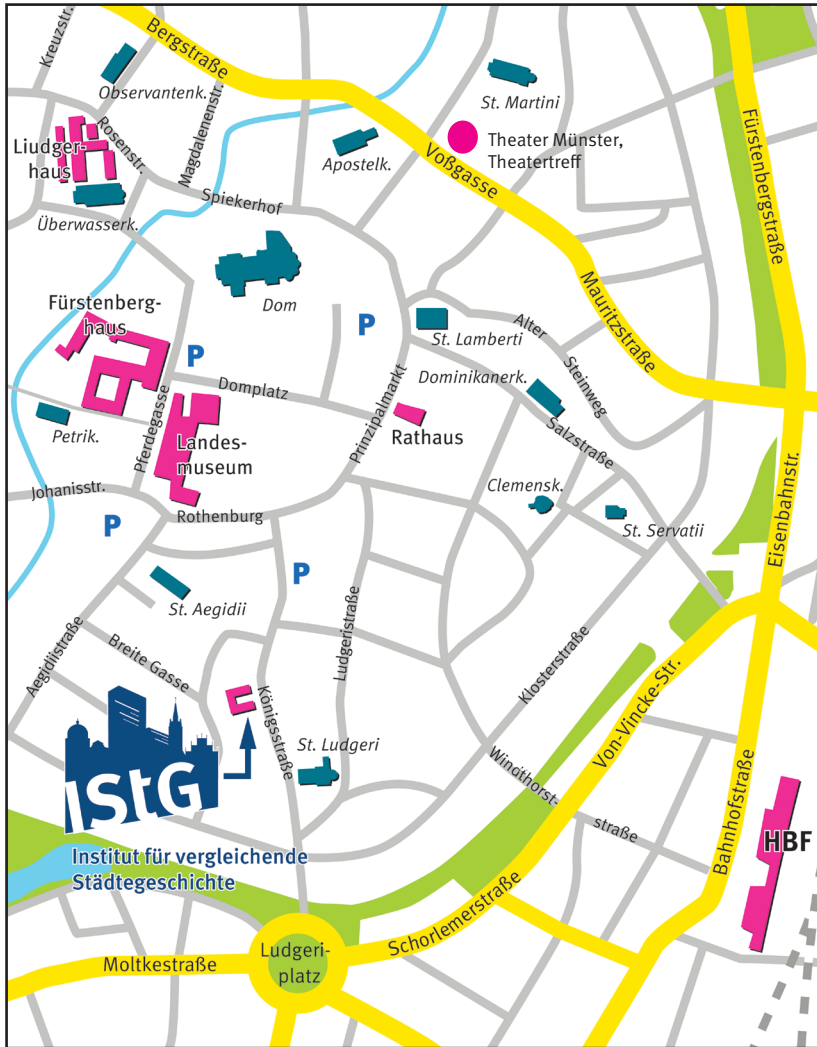
6. Ausstellungen

L. Krull

„1914–1918 – Krieg und Erinnerung“, Sonderausstellung im Lippischen Landesmuseum Detmold, 12.11.2013–02.03.2014

Die Konzeption der Ausstellung wurde von Imke Tappe-Pollmann (Lippisches Landesmuseum) und Lena Krull in Zusammenarbeit mit Studierenden der WWU im Rahmen von zwei Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2012/13 und Sommersemester 2013 vorbereitet.





Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Werner Freitag, Dr. Angelika Lampen

Redaktion: Dr. Angelika Lampen, Ria Hänisch, Dr. M. Siekmann

Layout & Satz: Ria Hänisch